

**Schriftleitung:**  
Rathhausgasse Nr. 3  
(Gummer'sches Haus).

**Preis:** Täglich (mit  
Einschluß der Sonntags-  
blätter) von 11—12 Uhr vorm.

Handwritten letters are not  
accepted, anonymous  
letters are not considered.

**Abonnements:**  
Nimmt die Verwaltung gegen  
Vorauszahlung der billigen  
jährlichen Gebühren entgegen.  
Bei Wiederholungen Preis-  
nachschlag.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint  
jeden Sonntag und Donnerstag  
morgens.

Postparcassen-Conto 886.900.

# Deutsche Wacht.

**Verwaltung:**  
Rathhausgasse Nr. 3  
(Gummer'sches Haus).

**Bezugsbedingungen:**  
Durch die Post bezogen:  
Vierteljährig . . . fl. 1 60  
Halbjährig . . . fl. 3 50  
Jahresjährig . . . fl. 6 40  
Für's Illustriertes mit Postleistung in's  
Haus:  
Monatlich . . . fl. — 55  
Vierteljährig . . . fl. 1 50  
Halbjährig . . . fl. 3 —  
Jahresjährig . . . fl. 6 —  
Für's Ausland erhöhen sich die  
Bezugsgebühren um die höheren  
Verbindungs-Gebühren.

Eingeleitete Abonnements  
gelten bis zur Abbestellung.

Nr. 96.

Sissi, Donnerstag, 30. November 1899.

24. Jahrgang.

Anlässlich des Monatswechsels ersuchen wir jene Abnehmer der „Deutschen Wacht“, die mit der Bezugsgebühr im Rückstande sind, um die recht baldige Einsendung derselben, damit keine Störung in der regelmäßigen Zusendung der Zeitung eintrete.

Die Verwaltung.

## Eine Interpellation gegen die „Deutsche Wacht“.

Der edle Sileny hat in seiner geistvollen Rede den slovenischen Abgeordneten gezeigt, wie's gemacht wird. Das war gut, denn „Slov. Narod“, der Schreckliche, der so gern aus der Schule schwätzt und den politischen Scandal nicht scheut, drängte schon, daß doch endlich im Abgeordnetenhaus von dem so elend „verhauten“ Tschechenausfluge einige Coupons für die hungrige Slovenia abgeschnitten werden. Der tüchtige Landwirt Verks folgte endlich dem bösen „Narod“ und dem guten Sileny, und so ließ er sich in die Taucherglocke juristischer Tieforschung stecken und kam dabei zu dem Resultate, daß es unter der Sonne der Cillier Staatsanwaltschaft der guten „Domovina“ zu schlecht, und der bösen „Deutschen Wacht“ zu gut geht. Mit diesen Weisheiten glaubte er die sachliche und bedeutungsvolle Interpellation des Abgeordneten Dr. Pommers über die Cillier Gerichtsverhältnisse paralisieren zu können — er selbst glaubt es und die windische Presse glaubt es, weil sie froh ist, daß endlich einmal von dem Helotenschicksal der gekneteten Slovenen vor der großen politischen Welt im Tone edler Entrüstung gesprochen worden ist.

Man ist im politischen Findelhaue der interessanten Nation mit der Leistung des Herrn von Verks zufrieden und sogar „Narod“ knurrt ein zufriedenes: Hätte das nicht früher geschehen können?

## Steinschleifers Wehstein.

Von Karl Franz Martini.

Beim Hartlwirt ist an jedem Donnerstag in der Woche der Gesellschaftstag. Beide Wirtsstuben sind da gut besucht, der Wirt muß da ein Faßl mehr auflegen und auch einige Steinkrüge Schilcher mehr aus dem Keller holen. Ein jeder trinkt an diesem Tage etwas mehr als an einem anderen. Das ist so Brauch an Gesellschaftstagen.

Im Extrastübl, das mit Jagdtrophäen ausgeschmückt ist und wo auch in Veldruck die Bilder des Kaiserpaars von Oesterreich hängen, steht nur ein Tisch, und um den herum sitzen der Pfarrer, der Lehrer, der Bürgermeister und der Förster, wenn er nicht gerade dienstlich verhindert ist, in diesem Falle muß dann der Amtschreiber einspringen, und spielen „Schafskopf“. Nach 11 Uhr wird regelmäßig das Spiel aufgegeben, denn der Herr Pfarrer muß heim. Die Zurückgebliebenen lassen sich schnell noch einmal ein Viertel Schilcher bringen, und bis das leergezrunken ist, bringt der Förster schnell noch sein letztes Jagdergebnis an, darüber wird gelacht, aber dessen Glaubwürdigkeit von den anderen im Gedanken in Zweifel gezogen wird. Dann brechen sie zusammen auf, ein „Gut Nacht“, und ein jeder stampft in anderer Richtung seiner Behausung zu.

Im vorderen Zimmer geht es um die Zeit noch immer lebhaft und lustig zu. In einer Ecke sitzen die jungen Burschen und singen aus Leibeskräften Bierzeiler oder andere gefühlvolle Volks-

Ja, was ist denn eigentlich geschehen? Nachdem Verks für seine „Domovina“, die zwar sonderbarerweise recht wenig vom Genius Mara Cop's erleuchtet wird, um die nöthige Pressfreiheit behufs ausgiebigerer Verhegung des Volkes angefochten hat, beschloß er noch, der „Deutschen Wacht“ den Mund zu stopfen. Er verfaßte eine Interpellation, welche er von noch 4 Bauern, 5 Pfaffen, 3 Professoren (aus Galizien und Dalmatien) und sogar 2 Advocaten (ebenfalls aus Galizien und Dalmatien) mitunterschreiben ließ. Man sieht, die Gesellschaft besaß eine hochgradige Eignung zu rechtswissenschaftlichem Wetterleuchten.

Also hören wir kurz, was Verks dem Minister berichtet. Im Cillier Gerichtsprängel kommen auf 100 Menschen nur 5 Deutsche. Daraus folgt, daß von 100 Richtern in Untersteiermark 95 Slovenen sein müssen. Ist aber gar nicht wahr; denn die slovenischen Gerichtsbeamten werden nach Krain abgehoben oder „bei einem entlegenen Bezirksgerichte“ verpflegt. Nur für die Anstellung beim Cillier Kreisgerichte ist die — slovenische Nationalität — ausschlaggebend. Hier stehen die Slovenen unter — vielfältiger Controle. Und doch — liegt die „Deutsche Wacht“, welche „zwei slovenischen Richtern bei Fällung eines Richterspruches Parteilichkeit vorwirft“ — (man höre, wie Verks lügt!); — 24 Stunden auf, bevor sie confisciert wird. Um der Welt die ganze Schlechtigkeit der „Deutschen Wacht“ abschreckend vor Augen zu führen, werden denn auch „die betreffenden“ Stellen in der Interpellation „wörtlich“ angeführt — aber mit sorgfältiger „Auswahl“ und peinlicher Umgehung gerade jener Stelle, welche am wenigsten ansechtbar ist und die Objectivität des Dr. Krančič so schlagend begründet. Nach dieser politischen Unterschlagung verräth uns Herr v. Verks mit den 4 anderen Bauern, 5 Pfaffen und 3 Professoren, daß

lieder, welche der Lohner Franzl auf der Zither mit Geschicklichkeit begleitet. Am anderen Tisch sitzen die Bauern und schimpfen über die ungarische Getreideeinfuhr, welche die einheimische Production wertlos macht und qualmen dabei einen „Ordinären“, mit Knaster vermischt, daß man den Rauch in der Stube mit dem Messer schneiden könnte.

Beim Ofen, dessen Gegenwart seine Wärme angenehm macht, denn draußen liegt der Winter furchtbar kalt, hocken um den runden Tisch herum der Bäcker, der Krämer und der Metzger aus dem Dorfe.

Der Metzger ist ein Mensch, der alleweil voll Spaffeteln ist. Um Schnäcken und Schnurren ist er nie verlegen. Er lacht den ganzen Tag und macht andere lachen. Besonders, wenn er über Land gewesen, kommt er mit neuen Witzsen und gibt sie zum besten.

So ist's auch heute. Der Bäcker lacht, daß die Thränen ihm über die runden, fleischigen Wangen rollern, und jedesmal nimmt er hinterher einen vollen Schluck vom Schilcher. Der Krämer, ein kleines, düres Männchen, kichert in Fisteltönen, fährt mit dem Rücken der Hand unter der Nase hin und her und nippt dann nur am Schilcher, damit das Glas nicht gleich leer sei. Er trinkt nur ein Viertel den Abend, nicht vielleicht, weil er den röthlichmatten Wein nicht verträgt, sondern weil seine liebe Ehehälfte ihm nicht mehr Geld mitgibt. Es ist ihr Verschwendung genug, daß der Krämer an dem Donnerstag zum Hartlwirt geht, aber der Wirt ist seine Kundschaft, kauft bei ihm, was er täglich

Boucha „durch zahlreiche (!) beidete Zeugen bewiesen“ (?) habe, daß er sich im Falle berechtigter Nothwehr befand“.

Man sieht: juristisch profund!

Herr v. Verks ist so gütig, im eigentlichen Petition um möglichst seltene Confiscationen zu bitten.

Kurz: diese Interpellation ist eine große politische That. Wenn aber „Slov. Narod“ seinerzeit von der Interpellation Dr. Pommers sagte, sie sei für die slovenischen Abgeordneten — ein Faustschlag gewesen, so können wir solches von der Leistung des Herrn v. Verks nicht behaupten. Schon die Sprache der Interpellation zeigt, daß sie höchstens von einem Tagelöhner „verfaßt“ worden ist. Ja ein „Schlag“ — — — in's — Wasser!

Und doch! Einen Vortheil hat die Sache: Das Ministerium wird ja bei den Erhebungen, welche eine Interpellation des salonsfähigsten slovenischen Abgeordneten nach sich ziehen wird, mit einem Gerichtsacte bekannt werden, der in juristischer und politischer Beziehung des größten Interesses würdig ist.

Herr v. Verks hat das große Räthsel gelöst, er hat seine Leute befriedigt und beruhigt, er hat die — amtlichen Erhebungen in's Rollen gebracht, die wir angestrebt haben und obendrein hat er uns ein heiteres Viertelstündchen bereitet.

## Politische Rundschau.

Die Quotenfrage ist nach etwa dreijähriger Feilschen zu einem glücklichen Ende gebracht worden. Das heißt zu einem glücklichen Ende für Ungarn, denn für Oesterreich bedeutet die Festsetzung der Quote nur noch den Schlusspunkt jenes ganzen unglücklichen Feldzuges, der wegen des Ausgleiches geführt worden ist. Niemand — die officiösen Blätter ausgenommen — wagte es, die Thatsache

im Haus braucht, na, so muß er schon ein Viertel Schilcher wöchentlich beim Wirt trinken.

„Was gilst“, sagt jetzt der Metzger, nachdem sich wieder eine Lachsalve gelegt, zum Bäcker, „Du bringst es net z'samm, zehnmal nacheinander, ohne Dich zu versprechen, zu sagen: „Steinschleifers Wehstein!“

Meint drauf der Bäcker: „Wär schon aus, wenn i böß nit firti brächt.“

„Und i sag, Du bringst es nit firti.“

Langsam und bedächtig spricht sich der Bäcker die Worte einmal vor: „Steinschleifers Wehsto!“

„Oha“, lachte der Metzger, „hochdeutsch mußt es bring'n, suni'n is schon g'fehlt.“

„Is mir auch nit schwer, hab' ja nach der G'schicht in der Schul' sprechen g'lernt, 's is zwar schon lang her, aber valernt, moan i, werd' i die Sach' net hab'n.“

„Du bringst's so und so net aufi, zehnmal nacheinander.“

„Fizlaudon!“ wird der Bäcker hitzig, seine Kenntnis vom Hochdeutschen will er sich nicht abspornen lassen, „da wett' i do glei fünf Gulden, daß i's al'rat z'weg'n bring'!“

„Gilt schon!“ schreit der Metzger. „Die Wetti nimm i an, da lieg'n meine fünf Gulden.“

Dabei zieht er einen Fünfguldenschein aus der großen Ledertasche und legt ihn auf den Tisch. Beim Anblick der Geldnote macht der Bäcker ein etwas verdutztes Gesicht, denn ganz ernst war es ihm nicht mit den fünf Gulden, aber nun kann er natürlich sein Wort nicht zurücknehmen. Andere



zu beschönigen, daß Oesterreich in diesem dreijährigen Ausgleichskriege auf allen Linien geschlagen worden und unterlegen ist. Nichts wäre lächerlicher, als jetzt die Erhöhung der ungarischen Quote als einen Erfolg für Oesterreich preisen zu wollen. Wenn man nach den nackten Ziffern schließen will, sieht es ja allerdings so aus. Oesterreich zahlt nun zu den gemeinsamen Bedürfnissen der Monarchie einen Beitrag von 65,6 pCt. und Ungarn einen Beitrag von 34,4 pCt. Das frühere Verhältnis hatte für Oesterreich einen Beitrag von 68,6, für Ungarn von 31,4 pCt. festgesetzt. Ungarn zahlt also jetzt in der That um 3 pCt. mehr, und dies kommt nach dem Voranschlage für 1899 einer Summe von 3.217.105 fl. gleich. Diese Mehrleistung Ungarns wird aber vollkommen wettgemacht durch die Begünstigungen, die es im sogenannten Ueberweisungsvorfahren erhält. Die Ueberweisungen der Verzehrungssteuern, welche nach dem neuen Ausgleich vom 1. Januar 1900 an von Oesterreich an Ungarn zu leisten sind, belaufen sich auf ungefähr 3 Millionen Gulden. Es ist also trotz der erhöhten ungarischen Quote in dieser Beziehung eigentlich alles beim Alten geblieben. Und die Ungarn erhalten nun durch die anderen Ausgleichsbestimmungen, wie z. B. das Bankübereinkommen, große und schwerwiegende Vortheile gegenüber dem geschlagenen Oesterreich. Die neue Quote ist auf zehn Jahre festgesetzt worden. Das neue Bankübereinkommen gilt bis 1910, das neue Zoll- und Handelsbündnis bis 1907. So lange wird also Oesterreich in wirtschaftlichen Dingen ein tributärer Staat den Ungarn gegenüber sein. Dafür wird Oesterreich aber die Ehre genießen, auch in politischen Dingen sich dem ungarischen Einfluß fügen zu müssen. Eine recht erbauliche Aussicht für die Zukunft! — Die politischen Erscheinungen, die haben und drüben so weit geführt haben, sind bekannt. In den letzten zwanzig Jahren hat das Magyarenthum in Ungarn eine maßgebende und einzig führende Stellung zu erringen gewußt, die sie, gefördert durch ein starkes Parlament, auch nach oben hin zu verteidigen wußte. In Oesterreich hat man, Dank den Sünden und Fehlern der alten deutschliberalen Partei, die Gelegenheit versäumt, die berechtigte Vorherrschaft des deutschen Volkes zu sichern und so dem gesammten Staatswesen eine bestimmte Richtung zu geben. Die Folge war die Schritt für Schritt weiterreichende Zerrüttung aller Verhältnisse, die infolge der Slawifizierungspolitik der Ministerien Taaffe, Badeni und Thun zu dem jetzigen allgemeinen Chaos geführt hat. So ist Oesterreich gegenüber Ungarn in einen Zustand völliger Wehrlosigkeit herabgesunken, die in dem letzten Ausgleich ihren deutlichen Ausdruck findet.

**Zur Pensionsrechtsfrage der Privatbeamten.** Eingeführt von den Abgeordneten Dr. J. Pommer, Dr. L. Götz und Dr. Ritter von Hohenburger, wurden Freitag den 24. d. Mts. der Obmann der Privatbeamten-Gruppe des ersten allgemeinen Beamten-Vereines Anton Blechschmidt und sein Stellvertreter Heinrich Hammer von dem Leiter des Ministeriums, dem Grafen Clary

und hierauf von dem Leiter des Handelsministeriums Dr. Stibral in Audienz empfangen. Der Obmann der Privatbeamten-Gruppe entwickelte vor beiden Ministern in gedrängter Form den bisherigen Verlauf und gegenwärtigen Stand dieser, die gesammte Privatbeamtenschaft so tief berührenden Frage, gedachte der großen Sehnsucht, mit welcher dieselbe der endlichen, seit Jahren angestrebten, für die Hebung und Sicherung des ganzen Standes so hochwichtigen Frage entgegensteht, und bat schließlich im Namen aller, mit der Privatbeamten-Gruppe die gleiche Aufgabe verfolgenden Privatbeamten-Vereine um eheste Veröffentlichung des seit längerer Zeit fertigen Gesetzentwurfes in allen Amtsblättern, damit jedem Gelegenheit geboten werde, dazu Stellung zu nehmen, und dann um Vorlage des Gesetzes im Reichsrathe. Den von Seite der Minister beifällig aufgenommenen Darlegungen folgte eine eingehende Besprechung der ganzen Angelegenheit, während welcher die anwesenden Abgeordneten die Wünsche der Privatbeamten wärmstens befürworteten und unter Hinweis auf die nun schon des öfteren von allen Seiten des Abgeordnetenhauses ausgegangenen großartigen Kundgebungen für das Pensionsrecht der Privatbeamten ihrer Meinung dahin Ausdruck gaben, daß auch alle Parteien für das Gesetz eintreten werden. Der Leiter des Ministeriums, Graf Clary und der Leiter des Handelsministeriums Dr. Stibral bekräftigten ebenso wie 8 Tage vorher der Minister des Inneren von Körber großes Wohlwollen für die in Rede stehende Frage und entließen die Abordnung mit Zusicherungen, welche die Privatbeamtenschaft mit guten Hoffnungen für die baldige Erfüllung ihrer Wünsche erfüllen dürfen.

**Der Krieg.** Es zeigt sich von Tag zu Tag deutlicher, daß ein klarer, großer Geist die Heerführer der Buren lenkt. Bitter enttäuscht sind die Feinde, angenehm überrascht die Freunde des edlen Bauernvolkes, soweit sie den englischen Lügen von schlechter Rüstung, Zucht und Führung des Boers geglaubt hatten. Heute muß jedermann überzeugt sein: Die Buren sind ihrem Segner in allem und jedem über. — Aus einem Briefe Jouberts an mehrere reichsdeutsche Blätter erhellt, daß sich die beiden verbündeten Republiken schon jahrelang auf den Waffengang mit dem britischen Weltreich vorbereitet haben. Ein ganz besonderes Augenmerk hatten sie hierbei auf die Artillerie gerichtet, also gerade jene Waffengattung, in der John Bull die Buren vor Beginn des Krieges „inferior“ genannt hat. Daß er das im Brustton der Ueberzeugung thun konnte, findet im genannten Briefe General Jouberts eine überaus erheiternde Erklärung. Da heißt es nämlich: „Verkappte englische Spione ließen wir mit Absicht einen Einblick in unser veraltetes Artilleriematerial thun, von dem modernen Material und seinem ansehnlichen Umfange kam ihnen bis kurz vor Beginn des Krieges keine Ahnung auf.“ So donnern denn die Bauernkanonen aus Essen gewichtiger, so knattern die Mäusergewehre sicherer und lustiger als all das englische

Schilcher heute auch satirisch gut ist, weil er ihn nichts kostet. Und noch ein Gutes hat der Schilcher für ihn, er läßt ihn in dem Augenblicke vergessen, daß er ein liebes Weib zuhause hat, er läßt ihn vergessen, zur bestimmten Zeit zu seiner lieben Veronika zurückzulehren.

Daß die fünf Flaschen nicht gereicht haben, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Die Stimmung ist eine urfidele, der Metzger in seinem Element und er erzählt Wize und Anekdoten, daß es schier zum Zerplatzen ist.

Es ist schon weit nach Mitternacht, als dem Krämer plötzlich sein Weib einfällt. Das ist ein Schreck für den braven Mann! Er kann kaum die Junge heben. Wenn er jetzt mit dem „Dampf“ nachhause kommt, das kann einen schönen Empfang geben! Sein matter Blick fällt auf die vielen Weinflaschen und sofort weiß er, wie er den Sturm zuhause heiligen könnte. Auf vorsichtige Weise gelangt es ihm, eine volle Flasche in seinen Winterock zu practicieren, um sie seiner Ehehälfte zu bringen.

Jetzt ist er etwas beruhigt und bleibt sitzen, denn so jung und fidel, meint der Metzger, kommen sie nimmer zusammen.

Aber lange dauert die lustige Sitzung nicht mehr, weil der Schilcher nimmer schmeckt und weil der Kopf zu summen anhebt, als wäre ein Hammerwerk drinnen. Der Bäcker, der Metzger und der Krämer gehen Arm in Arm auf der Dorfstraße, die heute merkwürdig eng ist. Alleweil tritt der Bäcker daneben und kugelt in den Graben voll Schnee

Rüstzeug; auch sind die Buren lange nicht so „irregulär“ als die Engländer mit ihren Maulefeln, und Joubert erweist sich als ein strategischer Kopf Molke'scher Güte. Dazu legen unsere niederdeutschen Brüder im einzelnen soviel Heldennuth im Feuer, soviel rührende Hochherzigkeit in der Behandlung der Gefangenen an den Tag, daß dieser wahrhaft adelige Schlag mit Zug einen ausgezeichneten Platz am germanischen Ruhmeshimmel beanspruchen darf. — Aus dem bisherigen Gange des Krieges können wir die sichere Hoffnung schöpfen, daß die Buren bis ans Ende siegreich bleiben werden. Wir müßten die Verlogenheit der englischen Berichte nicht genügend kennen, ließen wir uns dies frohe Bewußtsein durch die Nachrichten der letzten Tage rauben. Welcher Sorte von „Siegen“ die Kämpfe bei Belmont und Graspan angehören, das ergibt sich übrigens schon aus den Schlusssätzen der britischen Siegesbulletins. Das Belmonter Treffen endete damit, daß „sich die Engländer in ihr Lager zurückzogen“ (!) Bei Graspan aber verschwand — ein ganzes englisches Cavallerieregiment. Des Räthfels Lösung wird natürlich sein, daß die guten Leute einen Abstecher nach Bratoria machen, um dort das Ende des Krieges schön ruhig abzuwarten. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz treten bereits die britischen „Nachschübe“ auf. Höchste Zeit! Ueber Ladysmith herrscht tiefes Dunkel. Etwas Helligkeit verbreitete die Kunde, daß 20 Züge von Bratoria nach Ladysmith abgegangen sind. Hm, hm. — Joubert, der schon vor Pietermaritzburg angekommen war, zieht sich jetzt vor dem von Süden anrückenden Feind rasch zurück. Offenbar will der „schlaue Peter“ (wie der alte Haudegen von seinen Leuten genannt wird) die Engländer recht tief in die höchst gefährvolle hohle Gasse Durban-Ladysmith hineinlocken. — Sehr bald werden Joubert und Buller ihre Kräfte in einer großen Schlacht messen. Ihr Ausgang wird übrigens nur dann den Krieg entscheiden, wenn Buller geschlagen wird. Dann muß England die Hand zum Frieden bieten. Sollte aber das Unwahrscheinliche Ereignis werden, daß Joubert unterliegt, dann wird der Guerilla-Krieg einsetzen, und darin sind die Buren unübertreffliche Meister. Sollten die Engländer auch dann noch siegreich vorrücken — wir lassen diesen schier undenkbaren Fall absichtlich ins Auge, um zu zeigen, daß der Vortheil immer auf Seite der Buren bleiben muß — dann wird Krüger sein Wort einlösen: England wird unsere Freiheit nur um einen Preis vernichten, über den die Welt erstaunen soll, d. h. dann wird das Dynamit eine so gräßliche Sprache führen, daß nur der Rest der Buren auf diesem rauchenden Trümmerhaufen sein Leben fristen können wird. Die Weltgeschichte aber wird von Rhodes und Chamberlain sagen: Die beiden haben nicht nur England, nein der ganzen Menschheit eine Schmach angethan, als sie

hinunter. Das kostet die beiden anderen Freunde ihre ganze Kraftanstrengung, bis sie ihren Cumpan wieder herausziehen.

„Na, gottlob,“ lachte der Krämer, „i wär da hoam!“ Er löst sich los und geht aufs Haus zu.

„Du,“ ruft ihm der Metzger nach, „bei Dir is ja Licht! Is Dei' Alte noch oder schon auf?“

Der Krämer glöht hin. Wichtig — aus dem Fenster fällt matter Lichtschein. Ihm wird dabei ganz gruselig zu Muth und es überkommt ihn wie eine Ernüchterung. Aber heute kennt er keine Furcht vor seiner lieben Veronika. In der Tasche hat er ja ein Elixier, mit dem er ihren Jörn in die Kehle zurückbannen kann. Der Schilcher macht alles gut, denkt er.

„Wißt's, Brüderln, mei' Veronika,“ sagt der Krämer mit halblauter Stimme, „die liebt alleweil G'schichten im Kalender vor'm Einschlafen im Bett und da wird's halt einduselt sein, ohne vorerst's Licht aus'z'lassen. Gute Nacht!“

Er torleitet der Hausthüre zu, macht sie behutsam auf und schlüpft vorsichtig ins Haus.

Seine beiden Freunde aber gehen nicht weiter, sondern schleichen zu dem erhellten Fenster, um zu horchen, was drinnen vorgeht.

Kaum hatte der Krämer den Kopf zur Stubenthür hineingesteckt, so rührt sich auch schon sein Weib im Bett und setzt sich auf. Und jetzt geht's los, als wenn man eine Wassersehleuse aufgezoogen hätte.

„Bist endlich da, Du versoffener Plank, Du aus'g'schämter Lotter, Du elendiges Mannsbild!“



darin giengen, aus Goldgier ein so herrliches Volk, wie diese Buren, hinzumorden.

(Keil's Fußbodenlack) ist der vorzüglichste Anstrich für weiche Fußböden. Der Anstrich ist außerordentlich dauerhaft und trocknet sofort. Keil's Fußbodenlack ist bei Traun & Stiger und bei Victor Wogg in Cilli erhältlich. 3699

## Aus Stadt und Land.

**Cillier Gemeinderath.** Am Freitag den 1. December 1899 um 5 Uhr nachmittags findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeauschuss-Sitzung statt mit der Tagesordnung: Nach Mittheilung der Einläufe Bericht der Rechtssection über eine Eingabe der Geschäftsleitung des officiellen Reisehandbuchs der Südbahngesellschaft in Angelegenheit der Subvention. Bericht der Finanzsection über das Exensar des Dr. August Schurbi in der Rechtsache der Stadtgemeinde gegen W. Lindauer. Berichte der Gewerbe- und Bau-Section über 1. eine Eingabe des Anton Altziebler um Verleihung einer Saitengewerbe-Concession; 2. eine Eingabe des Lebzelter's Alexander Roth um Bewilligung eines Standplatzes an Wochen- und Jahrmärkten, und 3. eine Eingabe des Bürgervereines in Graz um Einführung der deutschen Speisekarte in den Gasthöfen. Bericht des Theatercomités über eine Eingabe des Musikvereines in Cilli um Ueberlassung des Stadttheaters für den 9. December d. J. zur Abhaltung der 20jährigen Bestandsfeier. Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

**Bezirksvertretung Cilli.** Die neugewählte Cillier Bezirksvertretung hält ihre constituierende Versammlung Montag den 11. December vormittags 9 Uhr im Schwurgerichtssaale mit folgender Tagesordnung ab: 1. Prüfung der Wahlen, 2. Entscheidung über die Zulassung der Gewählten, 3. Wahl des Obmannes, seines Stellvertreters und des Bezirksauschusses.

**Bezirkskrankencasse Cilli.** Die Generalversammlung der Bezirkskrankencasse Cilli findet Sonntag den 3. December 1899, vormittags 10 Uhr im Gemeinderathssaale statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Neuwahl des Vorstandes, 2. Neuwahl des Ueberwachungsausschusses, 3. Neuwahl des Schiedsgerichtes, 4. Bericht des Vorstandes über den Rechnungsabschluss pro 1898.

**Elite-Concert.** Samstag den 2. December findet im Hotel „Elefant“ ein Elite-Concert, ausgeführt von der Cillier Stadt-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Diehl statt, das uns in unseren Winter-Vergnügungen eine recht angenehme Abwechslung verspricht, weshalb auch ein recht zahlreicher Besuch desselben zu erwarten ist. (Siehe Anzeige im heutigen Blatte.)

**Cillier Eislaufverein.** Freitag den 1. December um 7 Uhr abends findet in der Gastwirtschaft Fanningers die Jahresversammlung des Cillier Eislaufvereines statt. Da wir nach dem zielbewußten Urtheile bewährter Wetterpropheten vor einer langen Eiszeit stehen, ist ein zahlreicher

„Aber liebe Veronika,“ glückt der Krämer und schlüßte einige Schritte gegen das Bett.

„Nimm nur her, daß i Di bei die Ohrwaschel packen kann, Du mistige Creatur! Wenn's mir net halt wär' zum Aufsteh'n, so schlaget i Di mit an Beck'n windelwoach durch. — I plag' und schind' mi und Du gehst ins Wirtshaus und verkaufst all's wieder. I muas' daham hocken mit'n trock'nem Mund und wart'n, bis der Lump kimm't. Aber freu Di, morg'n kriegst no De' Fett'n!“

„Lieb's Weiberl,“ stammelt der Krämer, „heut is gar net guat zu mir und i will Dir g'rad a Freud mach'n. Da schau her, a Flasch'n Schilcher bring i Dir. Woast, der Metzger Kilian hat heut sein Geburtstag g'feiert und hat all's zahl't, was wir trunck'n hab'n. Koan Kreuzer hat's mi 'loft.“

Er reichte die Flasche seinem Weibe hin, die sie mit raschem Griff an sich nimmt.

Das is a Wunder, Du Schlemmer, daß Du mi denkt hast. Jetzt mach, daß Di ausziehst und ins Bett kimmst. Aber morgen red'n wir no miteinander!“

Der Krämer athmet erleichtert auf, für heute is die Alte beruhigt, denkt er. Ja, er hat sich nicht getraut. Mit der Flasche Schilcher kann er sein Weib zähmen. Er sieht, wie gierig sie die Flasche an die Lippen setzt.

„Na, wie schmeckt er Dir?“ fragte er verächtlich grinsend.

Aber statt einer Antwort wirft sie die Flasche auf ihm, die etwas seinen Kopf streift, dann an

Besuch dieser heuer hoffentlich doch zeitgemäßen Versammlung mit Sicherheit zu erwarten.

**Spielplan der Schaubühne.** Donnerstag den 30. November gelangt „Der arme Jonathan“, Operette in 3 Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer, Musik von E. Millöcker zur Ausführung, nachdem Herr Schlesinger, Restaurateur der Gastwirtschaft zur „Stadt Wien“, die Musik, welche er für diesen Abend gemiethet hatte, in bereitwilligster Weise freigegeben und das Donnerstag-Eliteconcert um eine Woche verschoben hat. — Samstag den 2. December: „Der Walzerkönig“, Gesangsposse in 4 Acten von V. Mannstädt und E. Costa, Musik von Johann Brandl. In beiden Stücken spielt Herr Friedrich Pistol die Titelrolle; hat derselbe schon bei seinem ersten Auftreten bewiesen, daß er ein Liebling des Cillier Publikums ist, so wird er voraussichtlich auch ferner seine Anziehungskraft bewahren.

**Windische Hege.** Es ist eigentlich an dieser Stelle wohl kaum mehr nöthig, Fälle zu beleuchten, in denen die windische Angeberei und der windische Nemterneid ihr lichtscheues Spiel treiben. Allein wir besaßen uns heute mit einem solchen Falle, weil er als geradezu typisch gelten kann. Wie es den slovenischen Hergen und Denuncianten ganz gleichgiltig ist, ob Beamte und Angestellte überhaupt ihre dienstliche Pflicht erfüllen, so ist es ihnen auch im hier zu besprechenden Falle lediglich darum zu thun, den ebenso pflichttreuen wie tüchtigen Verwalter der bischöflichen Güter in Oberburg deshalb um seine Stellung zu bringen, weil er sich nicht zum Werkzeuge der windischen Politik erniedrigt. Vor einiger Zeit erschien im Laibacher christlichsocialen Winkelblatte „Slovensti Vist“ (unseren Lesern wird dieses Blatt wohl ganz unbekannt sein, da es auch in slovenischen Gegenden nirgends aufliegt) ein von niedrigen Angebereien strotzender Hegeartikel dessen durchsichtiger Zweck es ist, die Stellung des Verwalters Hofbauer beim Laibacher Fürstbischöfe Dr. Jeglitsch zu erschüttern. Wir sind überzeugt, daß uns Herr Hofbauer keinen Dank dafür weiß, wenn wir uns mit den Ausführungen des Schmutzblattes, über dessen Gemeinheiten er ja hoch erhaben ist, befassen und von der Warte der Objectivität deren Wert tiefer hängen. Wir sagen keinen Dank, weil ja die windische Presse im Chore ein „haltet ihn! Die „Deutsche Wacht“ setzt sich für den Beamten des Bischofs ein! Er ist ein Schützling der „Deutschen Wacht“! anstimmen wird. Unsere Ausführungen gelten aber nicht dem angegriffenen Parteigenossen, weil wir als radicales Blatt nicht wissen, ob wir Herrn Hofbauer als Parteigenossen ansehen können, sondern sie gelten der Ehre der beschimpften Volksgenossen. Das genannte Blatt, dem wir zum ersten und wohl auch zum letzten Male in unserem Blatte die Ehre einer Erwähnung schenken, sieht in dem, in seinem Amte so verdienstvollen Herrn Hofbauer nur den Hezer und Slovenenfresser, von dem der „gütige Fürstbischöf das slovenische Volk befreien möge“. Die protestantische Erziehung, die Hofbauer genossen hat, ist dem zelotischen Blatte ein Gräuel und es wäre ihm wohl am liebsten, wenn der

die Wand anprallt und in Scherben klirrend zu Boden fällt. Wie wenn ihn der Blitz getroffen hätte, reißt es ihn nach rückwärts nieder. Weit macht er Mund und Augen auf. Die Zunge bewegt sich, aber keinen Laut kann er thun.

Mit einem jähen Ruck ist sein Weib aus dem Bett gesprungen, ein fürchterliches Gespenst glaubt er zu sehen, und — klitsch — klitsch — fühlt er rechts und links auf seinem Gesichte eine derbe Handfläche, daß ihm die Ohren summen.

„Du miserabler Kerl,“ leist die liebe Gattin. „Du elender Betrüger, Du Schandmal — einen Schilcher bringst mir, Du Eugenschippel! A Freud' willst mir machen mit an Wasser, mit an schlech'n stinker'n Wasser, — Du — Du!“ — Und klitsch — klitsch — da fühlte er wieder etwas brennendes in seinem Gesichte.

Er ringt nach Luft — glückt und würgt: „Wie kimm't denn — a Wasser —“

Draußen vor dem Fenster entsteht in diesem Augenblicke ein gellendes Lachen.

„Der Metzger und der Bäck,“ meint kläglich der Krämer, „die werd'n 's Wasser einithan hab'n, hinter mein' Rücken.“

Noch einmal kommt von draußen eine Lachsalve, dann schreit der Metzger: „Gut Nacht, Veronika!“ „Gut Nacht, Veronika!“ wiederholt der Bäck, und „Elende Sippchaft!“ schreit die Veronika. Der Krämer sagt aber nichts.

(„Obersteirerblatt.“)

Genannte überhaupt keine mitteleuropäische Erziehung hinter sich hätte. Und doch macht sich „Slovensti Vist“ über Herrn Hofbauer lustig, daß er nur ein Zeugnis der „Pfeiferakademie“ aufweisen könne. Mit diesem geschmackvollen Spignamen ist die von der Kaiserin Maria Theresia gegründete Bergakademie Schemnitz in Ungarn gemeint, eine der ältesten Montananstalten der Monarchie, wo hohe Bergbeamte, die im Dienste des Staates stehen, ihre Ausbildung erlangt haben. Was sonst über Herrn Hofbauer geschimpft wird, ist natürlich erlogen. Wir müßten es doch wissen, wenn er sich an einer der deutschen Parteiberathungen betheiligte hätte oder wenn es ihm überhaupt jemals möglich gewesen wäre, der deutschen Parteisache seine sonst so schätzenswerte Kraft zu leihen. Unter dem Drucke der nationalen Verhältnisse und mit Rücksicht auf seine dienstliche Beziehung zum Laibacher Bischofsstuhle hat sich ja bekanntlich Herr Hofbauer in den Parteienkampf nicht eingelassen — daß er seine deutsche Abstammung und Gesinnung nicht verleugnet, wird ihm aber gerade ein nationalgesinnter anständiger Slovene nicht verargen dürfen. Daß er von seinen Bediensteten die Kenntnis der deutschen Sprache verlangt, ist wohl nur in deren eigenen Interesse gelegen und wenn er unverlässliche und unbrauchbare Leute nicht brauchen kann, so mag sich ein Blatt, wie „Slov. Vist“ zum Sprachrohre derselben machen — das ist Geschmacksache. Der windische Stellenneid und die windische Dankbarkeit haben ja weite Grenzen. Ein Hauptverbrechen des Herrn Hofbauer ist es, daß er die „Tagespost“ und die „Deutsche Wacht“ liest; man kann es aber einem deutschen Manne in Oberburg doch nicht verdenken, wenn er auch geistige Bedürfnisse hat. Wir sind überzeugt, daß auch der Bischof von Laibach oft recht gerne ein deutsches Blatt zur Hand nimmt, lieber jedenfalls als den „Slovensti Vist“. Herr Dr. Jeglitsch war sicherlich darüber ungehalten, daß dieser einen nur in seinem großen Pflichteifer urdeutschen Beamten mit verlogenen Schimpfereien beschmutzen wollte, aber nicht konnte.

**Sonntagsruhe beim Handelsgewerbe.** In Cilli besteht zwischen der Kaufmannschaft und den Handelsangestellten seit jeher das beste Einvernehmen; lange vor der Regelung der Sonntagsruhe hat das hiesige Handelsgremium freiwillig und aus eigener Initiative den Angestellten ausgiebige Begünstigungen bezüglich der Arbeitszeit gewährt, so z. B. wurde der Stefanitag, der Ostermontag, Pfingstsonntag und der Frohnleichnamstag freigegeben; weiter wurde die Mittag-Sperrstunde an Wochentagen eingeführt, um den Angestellten Zeit zum Mittagessen zu gönnen; endlich wird an den Wochentagen Punkt 7 Uhr abends gesperrt. Es hat sich hier niemals das Bestreben nach einer Aenderung der bestehenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe geltend gemacht; es sind eben die Verhältnisse in einer Provinzstadt, in welcher der Verkehr mit der Landbevölkerung nur an Sonn- und Feiertagen stattfinden kann, derartige, daß die Aufhebung der Sonn- und Feiertagsarbeit manches Geschäft zwingen würde, das Personal bedeutend zu reducieren; auch auf die Gehalte der Angestellten könnte dies nur ungünstig wirken. Das sehen unsere Handelsangestellten auch ein, und in diesem Sinne sprach sich auch eine zur Besprechung über die etwaige Abänderung der dermaligen gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsarbeit beim Handelsgewerbe am 21. November l. J. stattgehabte Versammlung des Ausschusses des Cillier Handelsgremiums, sowie jenes der Handelsangestellten daselbst aus. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, an den gegenwärtigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe festzuhalten und schließt sich nachstehender Aeußerung des Handelsgremiums aus dem Jahre 1890, ergänzt im Jahre 1893, vollständig an: „Die Kaufmannschaft von Cilli hat in reiflicher Erwägung aller Umstände unterm 23. Mai 1890, ergänzt am 12. December 1893, im Einverständnisse mit den Hilfsarbeitern eine Arbeits-, beziehungsweise Sonntagsruhe beschloffen, die seinerzeit in ganz Steiermark einzig dastand und von allen Seiten auf das freundlichste begrüßt wurde. Einer Aenderung derselben würde die Kaufmannschaft nur dann beipflichten, wenn es der Regierung gelingen würde, ein Gesetz zu schaffen, welches an Sonntagen im ganzen Reiche, in Städten und auf dem flachen Lande, jeden öffentlichen Verkehr untersagt. Darunter ist insbesondere verstanden die Sperrung aller Warenhandlungen und Consumvereine, Eiswarenhandlungen, Verkauf auf offener Straße und das Hausierwesen.“

**Neue Schnellzüge Wien-Triest.** Vor kurzem hat im Eisenbahnministerium eine Conferenz mit den Vertretern der Südbahn stattgefunden, welche



der Verbesserung der Schnellzugsverbindung Wien-Triest galt. Wie das „Oesterreichisch-ungarische Eisenbahnblatt“ berichtet, erklärte die Südbahn ihre Geneigtheit, mit 1. Mai nächsten Jahres die Schnellzugsverbindung zwischen Wien und Triest durch Einlegung eines neuen Schnellzugspaares zu verbessern. Der neue Schnellzug würde zunächst eine kürzere Fahrtdauer haben, indem diese gegenüber der Fahrtdauer von 13 Stunden der bisherigen Schnellzüge, welche unverändert aufrecht bleiben, nur 12 Stunden betragen würde. Aber auch die Abfahrts- und Ankunftszeit des neuen Schnellzuges soll eine günstigere sein. Derselbe würde um ungefähr 7 Uhr abends von Wien, respective Triest abgehen und gegen 7 Uhr morgens in Wien, beziehungsweise Triest eintreffen. Dadurch wäre auf die Eisenbahn- und Schiffsanschlüsse Bedacht genommen.

**Südmark-Neujahrskarten.** Auf Anregung des Mitgliedes der Hauptleitung des Vereines Südmark, Herrn Heinrich Wastian d. J., beschloß der Verein, eine von Künstlerhand entworfene Neujahrskarte anzugeben. Der in München lebende steirische Künstler Arpad Schmiedhammer erklärte sich auf die Einladung des Vereines hin mit Vergnügen bereit, eine solche Karte zu entwerfen, und es liegt diese nunmehr bei der bekannten Münchner Anstalt Consee zur Ausführung. Die Karte zeigt einen geharnischten Jüngling, der in der Rechten das deutsche Banner hält und mit der Linken die aufgehende goldene Sonne des neuen Jahres begrüßt. Wir machen die Freunde und Mitglieder des Vereines auf diese wahrhaft künstlerische Neujahrskarte aufmerksam, die in kürzester Zeit zur Ausgabe gelangt, und hoffen für diese einen zahlreichen Absatz.

**Mitttheilung des Obstbauvereines für Mittelfeiermark.** Die Grazer Handels- und Gewerbekammer theilt uns eine Zuschrift des österreichisch-ungarischen Consulates in Breslau mit, womit dasselbe zur Beschickung Preussisch-Schlesien mit Obst und besonders Weintrauben auffordert. Diese Anregung kommt freilich spät, aber die Winke über die Art der Verpackung des Obstes und der Trauben, die in der Zuschrift enthalten sind, sind der Mühe wert, daß sie veröffentlicht werden und daß sie sich der Obstzüchter und der Weingutsbesitzer aufschreibt. So heißt es in dem Berichte: Es wird in Erinnerung gebracht, welchen Einfluss die sorgfältige Verpackung der Ware und deren unbeschädigter Zustand beim Eintreffen auf dem Markte auf die Preise hat. Auch wäre für die inwendig geschmackvolle Ausstattung der Sendung zu sorgen, da eine solche viel zur Animierung der Kunden beiträgt. In letzter Zeit haben die italienischen Weintrauben gerade infolge der gefälligen und handlichen Verpackung auf dem hiesigen Markt eine Stellung erworben, von welcher sie nur schwerlich verdrängt werden können. Die Italiener versenden ihre Ware meistens in kleinen Kisten von ungefähr 4—5 Klg. Bruttogewicht. Diese Kisten sind zur Erleichterung des Luftdurchzuges mit runden Löchern von ca. 1 Centimeter Durchmesser versehen und inwendig mit Papierstippen, hübsch colorierten Bildern u. dgl. verziert. Die Kistenverpackung ist jener in Körben auch aus dem Grunde vorzuziehen, weil letztere an und für sich immerhin einen gewissen Wert repräsentieren, jedoch schwer weiter verwendet werden können und infolgedessen bei den hiesigen Obsthändlern weniger beliebt sind.

**Rohitsch-Sauerbrunn.** Die deutsche Schule gedenkt wie im Vorjahre, so auch heuer eine würdige Christbaumfeier mit einer Christbescheerung zu begeben. Freunde unserer gerechten und hier mit so großen Schwierigkeiten durchzuführenden Sache werden hiermit geziemend um gütige Spenden — sei es in welcher Form immer — gebeten. Vergelt's Gott tausend Mal! Heinrich Damofsky, Leiter der deutschen Schule.

**Gleichenberg, 23. November.** (Gleichenberger Südmarkortsguppe.) Im festlich geschmückten Gastlocale des Hotels zur „Stadt Mailand“ versammelten sich am 21. d. in den Abendstunden die zur Gründung der hiesigen Ortsgruppe des Vereines Südmark auserlesenen Inwohner. Der Einberufer, Herr Districtsarzt Dr. Georg Erbrunner begrüßte die zu dieser Gründungsversammlung erschienenen Festgäste, richtete an die Anwesenden kernige, von völkischem Geiste durchdrungene Worte und ertheilte dem anwesenden Vertreter der Hauptleitung, Herrn Dr. Sueti aus Graz das Wort. Der Redner gieng zunächst von der Frage aus: „Was soll das heißen, daß die Deutschen zu Schutzvereinen greifen?“ In streng sachlicher Weise beantwortete er dieselbe und sagte auch, daß für uns Deutsche niemand ist, gegen

uns aber die Slovenen und Clericalen auftreten. Das deutsche Volk braucht sich, meinte der Redner, vor solchen Feinden nicht zu fürchten, wenn es nur zusammenhält. Vor allem sei eines nothwendig, unsere Jugend uns zu sichern; das geschieht durch den deutschen Schulverein, für dessen kräftige Unterstützung er die Zuhörer aufforderte. Auch muß auf die Existenz deutscher Eltern Bedacht genommen werden, da ihr Sein nicht nur durch elementare Verschiebungen gefährdet ist, sondern man sich auch mit der Absicht befaßt, sie ganz zu unterdrücken. An mehreren Beispielen wies Herr Dr. Sueti nach, daß diese Aeußerungen auf Wahrheit beruhen; er kam auch auf die Vorgänge von Marburg und Silli zu sprechen, welche Städte unsere nationalen Gegner gerne in ihrem Besitze hätten. Der Redner empfahl die Durchsicht der Dr. Hein'schen Broschüre und meinte, daß es sich nicht bloß darum handle, bedrohte Märkte und Dörfer zu erhalten, sondern auch um die richtige Ausnützung der Mittel, die uns das Land bietet. Nachdem der Wanderlehrer über das Wesen und die Aufgabe des Vereines Südmark sprach, beglückwünschte er Gleichenberg zur Gründung einer Ortsgruppe, und forderte die Mitglieder auf, gleich Aposteln für diesen Verein zu wirken; den Schluß seiner anregenden Rede bildete ein kräftiges Heil auf die jüngste Ortsgruppe der Südmark, in das die Zuhörer lebhaft einstimmten. Nach der Wahl der Vereinsleitung, in die der Einberufer einstimmig als Obmann gewählt wurde, ergreift Herr Curdirector Georg Bardel das Wort und sprach in befeuertem und launiger Weise zu Gunsten der Südmark. Er theilte seine Erfahrungen auf nationalem Gebiete mit, kritisierte das Verhalten der Clericalen und ihrer Helfeshelfer, gab seiner Freude Ausdruck über das Erscheinen von Bauernbündlern, gedachte des Bauernführers Herrn Baron Rokitsky und kam auf die hier seinerzeit abgehaltene Bauernbündlerversammlung zu sprechen. Heute, sagte der Redner, ist uns innerhalb einer kurzen Zeit das zweitemal Gelegenheit geboten, unser deutsches Denken und Fühlen offen zu bekennen, während der Ort in den Sommermonaten den internationalen Charakter bewahren müsse. Mit einem starken Heilrufe auf die völkisch gesinnten endete er, nachdem sich die Anwesenden erhoben hatten und in das von ihm ausgebrachte Heil einstimmten. Herr Curdirector Bardel versäumte auch nicht, Herrn Dr. Sueti Dankesworte für seine Anregungen zu spenden und gab die Versicherung ab, daß sie auf fruchtbaren Boden fielen. Der Herr Vorsitzende und Obmann dankte ebenfalls dem Herrn Wanderlehrer, verpflichtete die Versammelten, nach besten Kräften für das Aufblühen der Ortsgruppe Sorge tragen zu wollen, und ermahnt diese, den völkischen Gedanken hoch zu halten. Es kamen ein Südmark-Abzeichen, Correspondenzkarten u. zum Verkaufe und wurden auch die drahtlichen Begrüßungen und schriftlichen Beglückwünschungen verlesen. An weiteren, heiteren Anreden fehlte es nicht; den Schluß der Gründungsversammlung bildete die Absingung des Chores „Die Wacht am Rhein“. Lange blieben die von deutschen Gefühlen durchdrungenen in fröhlicher Stimmung beisammen. — So sind nun auch wir in den Besitz einer Ortsgruppe der Südmark gekommen und hoffen vieles zu schaffen, unseren bedrängten Stammesgenossen helfend einzugreifen, um ihr Dasein in bedrängter Stunde zu erleichtern.

**Beilage.** Für unsere geschätzten Abnehmer von Silli und Umgebung enthält unser heutiges Blatt als Beilage ein vollständiges Verzeichnis aller bisher in Engelhorn's allgemeiner Romanbibliothek erschienenen Werke, welche sämmtliche in der hiesigen Buchhandlung des Herrn Fritz Rasch erhältlich sind. Bei der großen Beliebtheit derselben dürfte das geschmackvolle, niedliche Büchlein den zahlreichen Freunden und Lesern von Engelhorn's Romanbibliothek gewiss eine willkommene Gabe sein.

**Pettauer Marktbericht.** Pettau, am 26. November 1899. Der heutige Auftrieb betrug: Pferde 278 Stück, Ochsen 360 Stück, Kühe 666 Stück, Jungvieh 205 Stück, Kälber 00 Stück, Schweine 00 Stück. Der nächste Schweinemarkt findet am 6. Dezember statt. Großviehmarkt am 6. December.

## Deutscher Schulverein.

In der Sitzung des engeren Ausschusses vom 21. November wurde der Frauenortsgruppe Klagenfurt für die erfolgreiche Veranstaltung einer Tombola, der Gemeinde Pelsdorf, der Spar- und Vorschusscasse in Siebhübel, der Sigballgesellschaft in Sternberg und einer stramm deutschen Cassengeseilschaft in Ferlach für Spenden der geziemende Dank aus-

gesprochen und der Anfall von Legaten nach Fräulein Ulrike v. Levekov, nach Herrn Georg Kötting in Brünn, nach Herrn Friedrich Ludwig und Frau Leopoldine Asche in Wien und nach Fräulein Marie Korb in Prag zur Kenntnis genommen. Die anlässlich der Demonstrationen in Böhmischem-Trübau für das dortige Schulhaus des Vereines befürchtete Wiederholung früherer Angriffe wurde durch den von der Vereinsleitung erbetenen behördlichen Schutz wirksam hintangehalten. Da mit Ende des laufenden Jahres die bisherigen Kreuzerstücke die Zahlungskraft verlieren, werden die Ortsgruppen aufgefordert, die vorhandenen Sammelbüchsen, -Schüben und -Thürme rechtzeitig zu entleeren. Dem Prager Schulerhaltungsvereine wurde zur Fortführung der ehemaligen Vereinschulen und -Kindergärten in Prag VII. (Kolleschowitz), Lieben und Werschowitz, die bisherige Subvention auf weitere drei Jahre bewilligt, und für arme Schulkinder in Kolleschowitz, Kralitz, Dethütten und Innerfloruz wurden Unterstützungen gewährt, desgleichen einer Anzahl von Suppenanstalten an Schulen im Rokitskyer Bezirke. Für verschiedene Bedürfnisse mehrerer Schulen Südtirols wurde ein Credit bewilligt, der Schule in Steinwand wurden Lehrmittel, der Schule in Mitterdorf Lernmittel gewährt und der Schülerlade des Gymnasiums in Gottschee eine Unterstützung zugewendet. Die Angelegenheiten der Schulerweiterungsbauten in Lichtenwald und Süßenberg wurden neuerlich in Berathung gezogen und zur Ermöglichung einer Uebersicht über den erforderlichen Kostenaufwand die Anfertigung von Projectsplänen und -Voranschlägen beschlossen. Endlich gelangten Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Böhmischem-Trübau, Drislawitz, Jablonek, Königinhof, Königsberg, Leifers, Pawlow, Prachatic, Rudolfstadt, St. Egidii und Sauerbrunn zur Berathung und Beschlussfassung.

## Südmark.

Unterstützungen haben erhalten 2 Abbrändler in Kärnten 150 und 100 Gulden, 2 Privatbeamte in Untersteier 150 und 60 G., (Darlehen), ein Privatbeamter in Kärnten 30 G., ein Lehrer in Untersteier 150 G. (Darlehen).

Spenden haben gesandt: Freiherr A. v. Seiskler-Herzinger in Stanz aus Anlaß der Erwerbung der Samoa-Inseln 5 und aus Anlaß der Eröffnung der deutschen Schule in U. sküb gleichfalls 5 Gulden, Gräfin Khevenhüller (Zinderlohn) 2 G., Senfearunde in Wien 2.60, G. Baum 2.20, Marktgemeinde Deutsch-Landsberg 5 G., aus Hermannstadt: Heil Alldeutschland 0.50, für eine Schachtel Zündhölzchen 0.10, Sonnabendrunde in Frau Langbauers Weinstube zu Graz (Sammelbüchse) 2.29, die Ortsgruppen: Rindberg 49.00 (davon 15.70 aus den Sammelbüchsen und 5.30 für Bismarck-Cigarren), Lamsweg 38.59 (davon 7.70 aus den Sammelbüchsen), Gurktal 30 G., Murau 24.50 (davon 13 G. von der Stammtisch-Gesellschaft Bähn), Arnfels 7.30 (davon 4.30 aus der Sammelbüchse), Leoben 5.15 (Bergakad. Eckel 1 G., Sammlung durch Professor Bauer 1.70), Schwarzer 0.25, aus dem Verkaufe völkischer Ansichtskarten 2.20.

Von den Ortsgruppen: die gründende Versammlung hatte Gleichenberg am 21. 11., die Jahresversammlung Straz am 18. 11., (Abgesandter der Vereinsleitung an beiden Orten Herr Dr. Sueti); genehmigt ist Jahrgang, angemeldet sind Waltersdorf bei Hartberg, Ternitz-Wimpaffing in N.-O., Fürnitz in Kärnten. — Am 8. 12. ist in Feldbach ein oststeirischer Ortsgruppentag; an die Berathungen schließt sich ein Fest, bei dem auch der Feldbacher Männergesangsverein mitwirken wird. — Am 1. 12. veranstalteten die Wiener Ortsgruppen in den Sälen zum grünen Thor (8. Bezirk, Lerchenfelder-Straße) einen großen Südmarkabend.

Verkäufliche Besichtigungen: ein Gut in Untersteier (22.000 Gulden), ein Gasthof in Mittelsteier (30.000 Gulden).

Gesucht werden: 1 Rechtsanwalt, 1 Schmied und Wagner für einen größeren Ort in Untersteier, 1 Goldschmiedgehilfe (ausübender Turner und Sängler bevorzugt).

Stellung sucht: 1 Buchhalter; 1 Hörer der Philosophie in hart bedrängter Lage sucht als Hofmeister oder Hauslehrer unterzukommen.

## Singefendet.

Richters Anker-Steinbaukasten haben eine so großartige Vervollkommnung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel, ob sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue reichillustrierte Bau-



Preis jeden Bandes **50 Pf.**  
Elegant in Leinw. geb. **75 Pf.**



**ENGELHORNS**

*allgemeine*

**ROMAN-BIBLIOTHEK.**

Zu beziehen durch:

**FRITZ RASCH**

Buch- und Papierhandlung

**CILLI**



Alle 14 Tage erscheint ein Band.

Verlag von *J. Engelhorn* in *Stuttgart*.





# Engelhorn's Allgemeine Roman-Bibliothek

Ueber „Engelhorn's Allgemeine Roman-Bibliothek“ siehe  
das „Prager Tagblatt“:

Die Engelhorn'sche Bibliothek hat sich seit den fünf Jahren ihres Bestandes beim deutschen Lesepublikum in reichster Weise Eingang zu verschaffen gewusst, und erheute kaum ein Haus, in dem nicht auch die bekanntesten Bändchen zu finden wären. Die Billigkeit im Vereine mit tadelloser Ausstattung und der sorgfältigen aber doch nicht berügeligen Auswahl des Gehobenen lassen diesen grossen Erfolg greiflich erscheinen — und zugleich erfreulich. Denn durch Engelhorn'sche Unternehmungen ist der Verbreitung jener misswertigen und schädlichen Litteratur, die sich leider so wie in Haus und Familie des deutschen Mittelstandes eingenistet, wirksam entgegengetreten worden. An Stelle jener selbst abgeschmackten und den Geschmack verderbenden Lektüre geistige Kost gesetzt und für solche in weitem Volkskreise das Bedürfnis geweckt zu haben, ist ein grosses Verdienst der Engelhorn'schen Romanbibliothek. Ein weiteres Verdienst, dass diese — wie bereits erwähnt — ihren Lesern auch die besten fremdländischen Autoren in vortrefflichen Uebersetzungen zugänglich macht. Ausser zahlreichen Werken englischer, amerikanischer und französischer Autoren finden wir in den bisherigen Jahrgängen auch die italienische, polnische, russische, schweizerische, spanische und ungarische Romanlitteratur durch hervorragende Werke vertreten.

All' dies berechtigt zu dem Wunsche, dass das Unternehmen sich auch weiterhin von demselben Streben leiten lassen möge, und dann werden die beliebten „Rotzöpfe“ zu den vielen alten Freunden gewiss noch manchen neuen erwerben.

Preis pro Band 50 Pf.; in Leinwand gebunden 75 Pf.





Engelhorn's

Allgemeine

Romanbibliothek



Neueste \*

\* Bände

Siehe umstehend!

Stuttgart,

November 1899.

J. Engelhorn  
Verlagsbuchhandlung.



Sechzehnter Jahrgang.

Band

1. 2. In der Tiefe des Abgrunds. Von Georges Ohnet. 2 Bände.

Dieser hat in diesem Roman ein kostbares Thema in klein bekanntem fauernden Schreitschritt eingeführt und damit ein Kunstwerk geschaffen, das in Frankreich einen historischen Erfolg hervorgerufen hat und sicher auch in der deutschen Ausgabe allgemeinen Beifall finden wird.

3. Hans der Sieger. Von Richard Schickelronnek.

In diesem reichhaltigen Lebensbild auf Chiquierstraßen in London ist eine außerordentliche Erschließungskraft, wenig bekannt, gefolgt dem auch als Dramatiker wohlrenommierten Verfasser im Dialog, der sich durch große Lebendigkeit und Rührbarkeit auszeichnet.

4. Ein Fremder. Von Pierre Loti. Aus dem Französischen.

Nur der Lebensgenuß eines Menschen von der Wiege bis zum Tode. Aber welche Fülle von Freude weiß der Lektör, wenn er sich Hermann's über diesen Gang zum Meer und von Mutter Liebe auszuweisen!

5. 6. Miss Galmains Vergangenheit. Von B. M. Croker. Aus dem Englischen. 2 Bände.

Als dieser Roman im Feuilleton einer Zeitung erschien, machte er die größte Aufmerksamkeit. Die Leser verdrängten die Gedichte und konnten es kaum erwarten, bis sie die Lösung überaus kunstvoll geschriebenen Rätsels erfuhren.

7. Im eigenen Nest. Von Johanna van Wouda. Aus dem Holländischen.

Diese schlichten Aufzeichnungen eines Familienbetrags sind eine solche Fülle seiner Beobachtung, einen solchen Reichtum wahrer, ungenügender Gefühle auf, daß sie gewiß niemand ohne tiefen Eindruck, ohne inneren Gewinn lesen wird.

Die Unterzeichnete subscribiert hiermit auf den  
sechzehnten Jahrgang von

# Engelhorn's Allgemeine Romanbibliothek

- a) broschirte Ausgabe à 50 Pf. | Das nicht gewünschte  
b) gebundene Ausgabe à 75 Pf. | durchstreichen.

Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart.

Alle zwei Wochen erscheint ein Band.

Ort und Datum:

Name und Stand:

Dieser Zettel ist mit deutlicher Namensunterschrift versehen einer  
Buchhandlung zu übergeben.



dem Bestreben, meinem Unternehmen die Beliebtheit, deren ich stets wachsendem Masse erfreut, auch ferner zu erhalten, für den neuen Jahrgang zahlreiche hervorragende Arbeiten von deutschen und ausländischen Autoren ersten Ranges erworben. An der Spitze stehende Roman

# der Tiefe des Abgrunds

von

## Georges Ohnet

Wie in den früheren Schöpfungen des berühmten Verfassers

hat er hier ein hochaktuelles Thema in seiner bekannten Schreibweise ausgeführt und damit ein Kunstwerk geschaffen, das in Frankreich einen sensationellen Erfolg davongetragen hat und sicher auch in der deutschen Ausgabe allgemeinen Beifall findet.

Alle bisher erschienenen, in dem nachfolgenden Verzeichnis genannten Romane können fortwährend durch jede Buchhandlung zum Preise von **50 Pf.** für den broschierten und **75 Pf.** für den gebundenen Band bezogen werden.

Stuttgart.

**J. Engelhorn.**

pro Band **50 Pf.**; in Leinwand gebunden **75 Pf.**





**Auf der Woge des Glücks.** Von Bernhard Frey (M. Bernhard). Empfindliche, lebenswache Figuren, eine feine Darstellung und andernorts die Bearbeitung des bekannten Schauspielers vereinigen sich in diesem Roman zu einem wohlthuenderen, anziehenderen Ganzen.

**Die hübsche Miss Neville.** Von H. M. Croker. Aus dem Englischen. 2 Bände. Sie ist nicht nur hübsch, diese Miss Neville, sie ist auch geistvoll und orientirt und weiß ihre eigene Geschichte, deren Schauplatz ein alter feudaler Herrenhof im grünen Zustand und eine englische Militärdienerin im fernem Indien mit ihrem herbenhühnernden, glänzenden Gesellschaftskreis bilden, so feinsinnig und reizend zu erzählen, daß sie ihre Leser in unüberdrehlich bezaubert wie ihre Umgebung.

**Die Verlobten.** Von Octave Feuillet. Aus dem Französischen. „Wir lesen dieses Buch doch über alles, was der Verfasser seit Jahren geschrieben, und doch über alles, was irgend ein anderer französischer Novellist in neuerer Zeit aus dem tragischen Gebiet geleistet hat.“ (Hilfenuss.)

**Mein erstes Abenteuer und andere Geschichten.** Von Hans Soyfen. Ein frisches, männlicher Ton herrscht auf diesen prächtigen Geschichten, deren ungewöhnliche Stoffe der gelehrte Erzähler mitreißend aus dem Leben gegriffen hat.

**Dritter Jahrgang.**

**Die Verfallenen.** Von Ernst Rein. 2 Bände. Eine weit über das gewöhnliche Maß hinausragende Leistung; voll interessanter Episoden und überaus feinsinnig und geistvoll geschrieben.

**In Acht und Bann.** Von Rich. M. E. Braddon. Aus dem Englischen. Rich Braddon's liebenswürdiges Talent bietet uns hier eine seiner reizendsten und vollkommensten Früchte.

**Die Tochter des Meeres.** Von Johanne Schjörring. Aus dem Dänischen. Es herrscht uns zur Ornamentierung, mit dieser hübsigen und poetischen Erzählung die in ihrem dänischen Vaterlande den größten, feinsten Erfolg besaßen bei der deutschen Leserschaft einfließen zu dürfen.

**Lieutenant Bonnet.** Von Hector Malot. Aus dem Französischen. 2 Bde. Das Leben einer kleinen französischen Gensdarmen wird in diesem ausgezeichneten

**Ihr ärgster Feind.** Von Max Rander. Aus dem Englischen. Eine spanische Intrigue soll in der Handlung und lebhaft gemalten Bildern genutzten Roman Mittelpunkt eine überaus liebe Frauengehalt sein.

**Ein Fürstentum.** — Berlin. Claire von Blüher. Claire von Blüher, eine der feinsten Charaktere unserer Tage, ein anziehender Roman, interessanter als dem Leben der Gesellschaft eingehendem Verhältnis besteht.

**Von der Grenze.** Novellen von Marie. Aus dem Englischen. Diese durch ihren gelungenen Humor anmutend wirkenden Novellen sprechen den Beweis, daß die englische Prosa nicht eingebüßt hat mit voller Kraft aus der Quelle schöpft, bei jeder einartigen Ereignissen einprägnanter Namen im Dinge durch Europa.

**Eine Familiengeschichte.** Conway. Aus dem Englischen. „Zuch läßt sich als lebenswache Schilderung ausgezeichnet, läßt sich und interessante Momente Ereignissen der neueren Zeit.“ (Hilfenuss.)

Roman so vollendet geschrieben, ein Meister wie Malot es wohl selten es nicht an erregendes und tragisches Schicksal.

**Pariser Ehen.** Von E. Abbe. Aus dem Französischen. Kommt und prägnante Zeichnung Grundzug dieser geistreichen des berühmten Dichters.

**Hanna Barner's Herz.** Von H. Marryat. Aus dem Englischen. Eine Königlerin und eine herrliche Frau, deren Geschicklichkeit mit prägnanter Charakterzeichnung wunderbar schildert.

**Eine Tochter der Wildheit.** Von Mar. North Boyesen. Aus dem Englischen. 2 Bände. Neben hohen stilistischen Wert Bogens trefferlicher Roman aus interessanten Stoff. Der Verfasser aus ein treues Bild des

der raffinierten Welt-Weisheit besitzt, seiner Abgibt-Verschleiß, die Charaktere aus gefärbten in gewöhnlich.

**Säugung.** Von Henry Brö. Aus dem Französischen. Ein russischer Volk, zur Zeit der polnischen, werden die erregenden Stoffe ab, die uns Strömung in diesem in Eintragswände mit pender Charakter.

**Von Craig-Mort.** Von John Ohnel. Aus dem Französischen. 2 Bände. „Nichtuntere Krieg der Obeliskensystem ist aus dieser höchsten Rang des bedrückten Menschheit, dessen herrliche Weltzeit mit neuen Buch gewinnt.“

**Der von Flurs.** Von Ernst. „Verfassung zweier Völker der 1618 im Bergzug beschrittenen Stadt in Bergfreiheit hat dem Verfasser aus zu einer überaus originellen, ungewöhnlichen Reizung an dramatische Darstellung ausgezeichneten Geschichte.“

**Der junior und Rißler senior.** Von Adolphe Daudet. Aus dem Französischen. 2 Bände. „Nicht uns den Text unter Verir zu lesen, indem wir ihnen diese berühmte Kunst der neueren französischen Roman in mehrzügiger Lieberzeugung.“

**Wald und sein Erbe.** Von Hans. „Neben dieser brillant erzählten, im hohen Berlin spielenden Geschichte des in übergenen Lebenswirklichkeit, unvollkommenen Porträts hat zu zu sein.“

**Der Berg.** Von Charles Reade. Aus dem Englischen. „Nicht uns klar ausfallen, ohne färbenden“

**Dieser Jahrgang.**  
**Der Indisch.** Von S. Rider. Aus dem Englischen. 2 Bde. „Inhaltreich mit idealistischen ab das Stet und elementarer Zeiden.“  
**Der König.** Von Georges. Aus dem Französischen. „Nicht uns klar ausfallen, ohne färbenden“

Waldt erfüllt Reade die unmittelbar aus der Wirklichkeit geschöpften Thatlagen seiner Geschichte, die ebenfalls durch die ungewöhnlichen Charaktere der handelnden Personen, als durch die dramatische Verwendung selbst.

**Baccarat.** Von Hector Malot. Aus dem Französischen. 2 Bände. „Mit der ihm eigenen Glühigkeit und Biederwürdigkeit, die den Hauptpreis und den großen Erfolg seiner Bücher ausmachen, zieht sich Malot in diesen erregenden Roman in die Geheimnisse eines Pariser Spielstubs ein.“

**Mein Freund Jim.** Von W. E. Morris. Aus dem Englischen. „Ziele frisch und lebendig erzählte Geschichte erinnert durch ihren freundlichen Humor und die Einseitigkeit der Schwärze an Goldsmith, ohne daß durch das Verbit die Originalität beeinträchtigt würde.“

**Hanna.** Von Heinrich Sienkiewicz. Aus dem Polnischen. „Ein Buch ungewöhnlicher Frische liegt auf dieser anmutigen Geschichte der berühmten polnischen Erzähler.“

**Das beste Teil.** Von Léon de Linseau. Aus dem Französischen. „Ein durch und durch liebenswürdiges Buch, das den ihm von der französischen Akademie surerkanntes Preis wohl verdient.“

**Lebend oder tot.** Von Hugh Conway. Aus dem Englischen. 2 Bände. „In diesem nachgelassenen Roman offenbart sich Conway ercentert Großtalent noch einmal aufs glänzendste.“

**Die Familie Monach.** Von Robert de Bonnières. Aus dem Französischen. „Mit entscheidendem Glanz nimmt der Verfasser den Zusammenhang der Gedächtnisnotiz und einer gemäßigten Kategorie der harte Annonc von Courcel für seinen geistvollen Pariser Sittenroman.“

**Vierter Jahrgang.**

**Der Indisch.** Von S. Rider. Aus dem Englischen. 2 Bde. „Inhaltreich mit idealistischen ab das Stet und elementarer Zeiden.“  
**Der König.** Von Georges. Aus dem Französischen. „Nicht uns klar ausfallen, ohne färbenden“

bietet und hier zwei geistvolle Novellen, die sich seinen früheren Schöpfungen würdig anreihen.  
**Das Tagebuch einer Frau.** Von Octave Feuillet. Aus dem Französischen. „Ein wahres Meisterwerk hat Feuillet in diesem Roman geschaffen, der einen überaus

Leffeln den Stoff in vollendetester Form zur Darstellung bringt.

**Jahre des Aarens.** Von Ernst Remin. 2 Bände.

Ein bedachtmässiges, reich an der Gegenwart reich und geliebtes Buch, worin sich eine ganz ungewöhnliche Gestaltungskraft und ein gefunder Humor offenbaren.

**Gute Kameraden.** Von J. Lafontaine. Aus dem Französischen.

Mit warmer Empfindung und bequäglichem Humor wird in dieser überaus amüsanten Geschichte die locale Bedürfnislosigkeit eines diebstahlreichen Müllermeisterleibes geschildert, das, auf Verleer Strachenländer gesezieret, sich durch launenhaft-satirische Zusammenstellungen zu Stellung und Anerkennung emporging.

**Die Föhler des Communebens.** Von Johan Lie. Aus dem Norwegischen.

Die bekannten Vögelger Hovsinaviden Gelehrte: fähre Beschreibung, rechtliche Schilderung und demnächst zu erscheinende sich auf glanzreiche in diesem erscheinenden Roman lies, der durch ein französisches Bild der gesellschaftlichen Zustände seiner nothwendigen Deutlichkeit vor dem Leser entrollt.

**Sita.** Von Hector Malot. Aus dem Französischen. 2 Bände.

In Sita's bedenkter Malot mit tiefer Menschentrennung das Problem, ob sich die Stellung einer Bühnenkünstlerin mit den höchsten Pflichten der Gattin in Einklang bringen lässt.

**Die Erbschaft Kenias.** Von Henry Gréville. Aus dem Französischen.

Gezählt, dem nicht Sammlung schon mehrere mit größtem Beifall aufgenommenen Bände enthält, bietet hier einen Roman von höchem Geist und ergreifender Geschicklichkeit.

**Kinder des Südens.** Von Rich. Vogt.

Wort echte Berlin sind diese fünf beständerten poetischen Geschichten aus der römischen Weltzeit, mit dem Buch wie kaum ein zweiter vertraut ist und dem er immer neue und originale Sätze zu entnehmen weis.

**Daniele Cortis.** Von A. Scognazzaro. Aus dem Italienischen. 2 Bände.

Dies durch und durch ungenügende Wert eines vornehmen Geistes, worin Realismus und Idealismus zu harmonischer Einheit verschmelzen, ausgezeichnet durch Adel der Sprache, Stolz der Behandlung, innere Wahrheit und sorgfältiges, gebrungenes Aufbau. Ein Buch von bleibendem Wert.

**Die Herz-Krone.** Von E. L. S. Aus dem Englischen.

Am auch Lesern mit ädleren Sinnstiftung, zu genauen, wuß ein Criminalroman gut und originell gefassten lieh ein lesbar.

**Sie will.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bände.

Die Leser Roman zählt zum besten der neuesten. Merkwürdig ist dem Verfasser weltanschaulichen noch den bodenständlichen Szenen in reiner Sprache dargestellt zu sein.

**Die Kinder der Erde.** Von M. v. Volzogen.

Mit diesem von trüben Humor durchdrungenen Romanen, worin Ernst den deutschen Adel der Gegenwart in typischen Vertretern und in ihren Rollen zu den treibenden Ideen zu schildern verstanden wird.

**Am den Klang des Kümmers.** Von Salvatore Sarina. A. v. L.

Ein neues Buch von Sarina bietet eine Anspielung, hat er doch längere Zeit ein anderer Künstler, das Buch in diesen Kreisen jeder ernstlich zu schätzen.

**Der Rabob.** Von Myhsonse von Volzogen.

Aus dem Französischen. 3 Bände.

Die überaus beliebte Aufnahmefähigkeit des Promont junger in der Welt der unruhigen Gegenwart nicht nur, was auch seinen in der Welt der unruhigen Gegenwart der unruhigen Gegenwart in der Welt der unruhigen Gegenwart.

**Der Meine Korb.** Von S. G. netz. Aus dem Englischen.

Dies prächtiger Geschichte, das in dieser einfachen Geschichte ist, die Welt aller Personen im Stamm Buch bei und wird er ihm nicht fehlen.

**Der Brauch Freidiebstahl.** Von Th. Ueberlitz. Aus dem Französischen.

Zwischen den heutigen Menschenkenntnis spielt sich diese Roman ab. Aber welche Fälle zu seiner Beobachtung weis amüsantes Talent in diesen Roman zu fassen.

**Fünfter Jahrgang.**

**Die Herzkönig.** Von Hans Hopen.

Die Herzkönig, das ist die Geschichte eines Mannes, der sich durch seine Thaten einen Namen gemacht hat. Die Herzkönig, das ist die Geschichte eines Mannes, der sich durch seine Thaten einen Namen gemacht hat.

**Schnee.** Von Alexander Kielland.

Ein erstes Buch von diesem und strengem Grundsatz, worin der große nordische Realismus mehr als früher sein Streben nach rücksichtsloser, ungeschämter Wahrheit betundet.

**Jean Moras.** Von Jules Claretie.

Die unvollständige Geschichte und ihre Geduld in femineller Hinsicht macht Claretie zur Grundlage seines mit gewohnter Reifeherhaft geschriebenen Romans.

**Auf der Fahrt.** Von J. S. Wood.

Dieses spannende Buch ist vorzüglich in seiner Art: die Charaktere sind gut gezeichnet, der Stil ist frisch und die Schilderung des Ostens eines Gaboriau würdig.

**Satisfaktion.** — Das zerlegene Schiff. — La Speranza. Von Alexander Baron von Roberts.

Trotz großer Beiliebtheit des Stoffes haben diese Romane doch ein prägnantes Verdienst: sie sind von gleichen mit künstlerischen Geiste getragen und behandeln in diesen gefühlerreichen Gemälden.

**Die Scheinheilige.** Von Karoline Gräver.

Ein eigenartiges, mächtiges, uns vielfach fremdes Weltleben auf bequäglichem Boden tritt uns in dieser höchst interessanten Charakterstudie entgegen, die in ihrer lothrechtigen Durchdringung und ihrem lebendigen Realismus wohl ein „alter Kiederländer“ genannt zu werden verdient.

**Doktor Kameau.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bde.

Die Ohnet in jeder seiner Arbeiten an die selbstbewegenden Freigen herantritt, ist es hier das Verdienst seinen Realismus und großem Realismus, das den Mittelpunkt des lebendigen, geschicklichen Romans bildet.

**Frau Regine.** Von Emil Reichthau.

Flott und ausgenommen sind die Ideen dieses Romans durcheinander, dessen Schilderung freu zu wunderbar ist, wie nur das Leben einer Millionenhaut sie hervorbringen kann.

**Zwei Brüder.** Von Guy de Maupassant. Aus dem Französischen.

Man mag sich bei der naturalistischen Richtung verhehlen, wie man mit Maupassant trefflicher Darstellung, psychologischer Ver-



tiefung und seines stählernen Geistes wird man seine Wirkung nicht verkennen können.  
**Mein Sohn.** Von Salvatore Sarina. Aus dem Italienischen. 2 Bände.

Diele außerordentlich, von Doss häufiger Parthe unvorstellbar blüht, worin Sarinas Gefühlsstärke und seine Bedachtlosigkeit, seine sein liebenswürdiger Drame miteinander um die Palme ringen, haben keinen Raum durch alle Hände getragen. Wo Vaterfreud und Vatergefühl eine Seite haben, wird das reizende Buch offen Herzen finden.

**Dofia's Tochter.** Von Henry Gréville. Aus dem Französischen.  
 Ten vielen Beschern von Gréville's wüthet Dofia sich eifrig willkommen sein, aus deren Tochter kennen zu lernen, und wie

**Sechster Jahrgang.**

**Die tolle Komödie.** Von Ernst v. Wolzogen. 2 Bände.

Wenn auch ein feiner, überaus feiner Humor in diesem Roman dochceptor führt, so kommt darüber der Ernst doch nicht zu kurz; vielmehr bietet v. Wolzogen im Roman seine lustigen Geschichte ein Götzenbild von hoher Volkung und gleichem Werte.

**Ein Zug dämonischer Selbstheit** geht durch diese merkwürdige Fabelwelt, worin sich kein Charakteristat aus glänzender offenbart.

**Zad und seine drei Niammen.** Von S. L. Phillips. Aus dem Englischen.  
 Nachst das göttliche Komandement lernen wir in dieser Geschichte einen auf dem Boden nützlichster Nützlichkeiten lebenden Menschen kennen, dessen origineller Charakter und praktische Lebensanschauung überaus lebendig und frisch gezeichnet sind.

**Mr. Barnes von New York.** Von A. C. Gunter. Aus d. Engl. 2 Bde.  
 Durch eine fast verblüffende Fülle von interessanten Willen und bezaubernden Schilderungen wird hier in feiner Gemalt wohl zur Bewunderung des Lesers der Charakter von New York von der ersten bis zur letzten Seite zu lesen.

**Gerrards Geheimnis.** Von André Theuriet. Aus dem Französischen.  
 In mochtbarer Schicklichkeit und natürlicher Ungeheuerlichkeit erzählt uns Theuriet die räuberische Geschichte eines armen, ver-

lassen Geistes, der sich durch die Kraft der Kunst zu retten sucht.

**Der Kusse und sein Weib.** Von J. E. Aus dem Norwegischen.

Wortreicht, stolze Natur sind wir in diesen prächtigen Roman zu aus dem und gleichsam der fasslich folgenden Meerest ammet.

**Anna Roumelnin.** Von Alphonse Daudet. Aus dem Französisch.  
 Wenn Daudet eifrig unterrichtet, so kommen, worin viele ein Portrait des Lebens bilden, einen sehr charakteristischen aufzuführen, so ist sich auf seinen weitestgehenden Erfolg jeder Zug dieser großartigen Götze bildet derart den Reiz sowohl der Welt.

kenntlich, die er mit einem Reichthum an unmittelbarer der Gekulten Leben auszuweisen

**Wunderbare Gaben und andere Geschichten.** Von Hugh Conway aus dem Englischen.  
 Auch diese Erzählungen der letzten Jahren zu beziehen, die sich durch eine so faszinierende, lebendige Darstellung aus, daß man die Vergessenheit nicht glaubt.

**Legte Liebe.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bde.  
 Eine edle und feinsinnige Vertheilung der Verhältnisse, der sich durch den Geist der Zeit durchdringt, ohne an zeitlichen Folgen anzuknüpfen.

**Die Sabinerin.** — **Felice De Die Mutter der Gatonen.**

**Richard Vos.**  
 Der elementare Einfluß der Beschaffenheit der Anlagen und der Umstände in der Bildung des Charakters ist es, was die Stelle in der menschlichen Geschichte der Vorfahren, verbunden diese eine fast unangenehm.

**Mia.** Von Memini. Aus d. N.  
 Eine schlichte, in gründerlicher Dreyen lebendige Geschichte, die ohne Färbung lesen wird.

**Diana Barrington.** Von E. H. Fer. Aus dem Englischen. 2 Bde.  
 In großem Wohlleben läßt der Leser die Details dieses Komand

erzählen, die auch die Welt der so decorativen Wunderland mit seinen Tugenden zum Schau

**Die Thore.** Von Karl v. Heigel.  
 Die blühende Vertheilung in dem wundern. Roth und frisch gezeichneten seinen Ras eines geschloßen, seltsam erzählt.

**Einheraub.** — **Junge Liebe.** Von P. Pontevivian. Aus dem Engl.

Die blühende Dichter ist nicht weniger als ein Charakter, und doch mehr er seinen Mann einfinden, durch große physische Schönheit und treuer Naturbeobachtung der Geschichten einen angenehmen und poetischen Welt zu beziehen.

**Die Liebe im Gril.** Von Alphonse Daudet. Aus dem Französischen.

Die Liebe im Gril, die in London unerschrittenen Charakteren lebenden Roman tritt und geistiges Sitten- und Kulturbild zeigt, in dessen Mittelpunkt eine Anzahl von höchsten Götzenbildern, die in der neueren Literatur unheimlich sind darste.

**Die Heilige.** Von S. J. Willis. Aus dem Englischen.

Phillips hat mehr als einmal den Beweis geliefert, daß er nicht weniger als ein genialer Schriftsteller, ist, wenn er auch, und das für ein neues Element in der Literatur, mit Willig und Kraft gebracht haben mag. Dagegen ist es ein Zeichen, daß (Athens)

Phillips hat mehr als einmal den Beweis geliefert, daß er nicht weniger als ein genialer Schriftsteller, ist, wenn er auch, und das für ein neues Element in der Literatur, mit Willig und Kraft gebracht haben mag. Dagegen ist es ein Zeichen, daß (Athens)

**Die Sabinerin.** — **Felice De Die Mutter der Gatonen.**

**Richard Vos.**  
 Der elementare Einfluß der Beschaffenheit der Anlagen und der Umstände in der Bildung des Charakters ist es, was die Stelle in der menschlichen Geschichte der Vorfahren, verbunden diese eine fast unangenehm.

**Mia.** Von Memini. Aus d. N.  
 Eine schlichte, in gründerlicher Dreyen lebendige Geschichte, die ohne Färbung lesen wird.

**Diana Barrington.** Von E. H. Fer. Aus dem Englischen. 2 Bde.  
 In großem Wohlleben läßt der Leser die Details dieses Komand

**Sergius Panin.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
 Dieles von der französischen Akademie preisgekrönt Wert Ohnet ist wohl nicht die Dämonen der Welt und der Menschheit. — Von der französischen Ausgabe sind über 100 Auflagen erschienen.

**Wittung Schwidow.** und andere Geschichten. Von Mathilde Serac. Aus dem Italienischen.

Die in Italien zu betriebe Vertheilung bietet in diesen Erzählungen lebensvolle Miniaturbilder neapolitanischer Lebens, die sich durch eine freie, vorurtheilslose Auffassung und vorzügliche Darstellung auszeichnen.

**Salondike.** Von S. Kabuffon. Aus dem Französischen.  
 In formen Reichen gezeichnet, elegant und vornehm gibt Kabuffon, die geistreiche Mitarbeiter der Revue des deux mondes, ein Bild des Pariser Gesellschaftslebens und eine Vorlesung des wohl Thut und Angewandtheit.

**Mr. Ketter aus Texas.** Von A. C. Gunter. Aus dem Engl. 2 Bände.  
 Der amerikanische Erzähler waltet in diesen Roman eine romanmäßige Räuberwelt der Verbindung und einen unerlöschlichen Keimling aus geistigsteigender Phantasie.

**Ein gefährliches Verlangen.** Von D. C. H. Murray. Aus dem Engl.  
 Der Zug dieser dramatischen Geschichte leuchtet leuchtend nur auf der äußeren Oberfläche aufgehäuht Handlung, die mehr nehmen auch die wirklich gezeichneten Charaktere, vor allen der des erkrankten und folglich Detektivs das volle Interesse des Lesers in Anspruch.

**Siebenter Jahrgang.**

**Zum Kinderparadies.** Von André Theuriet. Aus dem Französischen.  
 Ein in seiner schlichten Wahrheit unerschütterlich ruhendes, tief ausgeführtes Lebensbild, in dem die zeitliche Ausgestaltung Theuriet's sich glänzend offenbart.

**Juogen.** Von Hamilton Kide. Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Damit ein Kide's Buch führt den Leser abwärts von der dritten Decade zum gewöhnlichen Romanlebensalter. Ein Luft von London und bühniger Seite der guten alten Zeit verleiht dieser geschloßen, an dramatischen Vorfällen reichen Geschichte einen eigenen Reiz.





**Das. Von Hippolyte Taudet.** Aus dem Französischen. 3 Bände.  
Das alte, ergebener Bote von den Sünden der Väter, die sich an den Kindern heimlichen, hat wohl nie eine zugewandtere Anwendung gefunden, als in dieser derbsten Schöpfung Taudets, einem Wirt-thererort vollstän- dige Kunst, das noch heute befehlen wird, wenn das neue von best- mög- lich beste für allseitig- liche An- sichts, in alle Sinne verfahren ist mit.

**Der schwarze Koffer.** Aus dem Engl. Wenn auch der Verfasser dieser romanen, einen ein- zeln, jedoch den meisten Kriminal- geschichte nicht, mit seinen Romanen hervor- ragen will, in diesen wie doch vornehm, daß er ein wohlbe- kannter und allgemein beliebter Erzähler ist.

**Zweiter Jahrgang.**

**Im Schuld- buch des Hasses.** Von George D'Almeida. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Der Verfasser des „Häuten- bühners“ hat in diesem auch vorzüglich- Roman sich selbst überlassen. Weder als in jenen ist er nicht ge- schick, den Leser zu rühren, was durch eine dramatische Handlung zu leisten, wie von der ersten bis zur letzten Seite an Spannung gewinnt.

**Meine offizielle Frau.** Von Col. Richard Henry Savage. Aus dem Engl. Eine Geschichte, über der man sich und Schläfen dreht.“ sagt eine amerikanische Zeitung über dieses originale Buch.

**Sein Genius.** Von Louis Feytaud. Am Boden einer reich fortgeführten, reich bewegten Handlung wird in dieser amuzanten, periodischen Roman- schichte der lauternde Sinn der Weltanschauung auf das Streben und die Entdeckung eines jungen Mannes ge- führt.

**Ein Zugvogel.** Von E. M. Croker. Aus dem Englischen. 2 Bände.  
Die Kunst lebendiger Schilderung von Ort und Menschen, wie die Fähigkeit, lange und alle Dingen zu rühren, haben der Ver- fasser in „Ein Zugvogel“ zu voll in Weisheit, als in ihren früheren Arbeiten.

**Violette Merlan.** Von Augustin Nillon. Aus dem Französischen.  
Violette Merlan ist eines der lieblichen Geschöpfe, die man sich denken kann, und trotz rührender Geschichte wird sie so ge- wis und genaugen erzählt, daß sie jeden Liebhaber guter französischer Literatur als allersüßste zu empfehlen ist.

**Der Affenmaler.** Von Jean- Marie Millet und andere Ge- met. Aus dem Französischen. Aus dem ab- zehnten brillant auf- gezeichneten Roman „Eine Künstler- lein“ hervorgeht, daß die Kunst der Malerei in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Schwergeprüft.** Von J. M. Millet. Aus dem Englischen. 2 Bände.  
Romane lassen sich im allgemeinen nicht in zwei Klassen einteilen, die in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

modernem französischen Realismus fast- nicht, wie es natürlich sein sollte, lagern enthält es eine amuzante, fünf- ständige Ge- schichte, die in fortwährender Art an Span- nung gewinnt.

**Das Kind.** Von Ernst Kellern. Das interessante Motiv dieser ungenü- glich lesbaren Novelle ist ein fester- liche Pärchen, das in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Das Haus am Moor.** Von Florence Warden. Aus dem Englischen. 2 Bde.  
Wer sich nicht gerne auch einmal eine grüne- liche Geschichte, wenn sie gut an- klingen, erzählt ist? „Das Haus am Moor“ ist eine solche.

**Giobannino oder der Tod!** — Dreißig Procent. Von Mathilde Serao. Aus dem Italienischen.  
Diese glänzend geschriebenen Novellen bilden ein Buch der Gattung — der modernen realistischen Schule, die in Ita- lien unter dem Namen verismo auftritt — getrennt. Mathilde Serao ist eine der vornehmsten und zugleich maßvollsten Ver- treterinnen dieser Richtung.

**Des Seemanns Tagebuch.** Von Guy- stave Louchoux. Aus dem Französi- schen.  
Mit Recht untersteht es der bekante- ste Verfasser, die Leser von der Bedeutung vornehmer Reaktionen in einem er- geizenden Lebensbild zu überzeugen zu können.

**Dritter Jahrgang.**

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

**Die Kunst des Lebens.** Von Léon de Lamoignon. Aus dem Französischen. 2 Bände.  
Die Kunst des Lebens ist ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist, das die Kunst- leute in der That ein höchst interessantes und schmerz- volles Leben ist.

rührende, vorzüglich erzählte Geschichte, und mit Recht, denn sie ist den ein- zigen in diesem Band gefundener Kunst- liche durchgeht.

**Schatten.** Von Olyp Schubin. Der brillante Reiz, durch den die Schöp- fungen Olyp Schubins den Leser für un- widerstehlich gefangen nehmen, ist auch diesen stimmungsvollen Novellen in höch- stem Grade eigen.

**Unverwundet.** Von E. M. Croker. Aus dem Englischen. 2 Bände.  
Unverwundet bildet die lebenswichtige und fesselnde „die Waise“ von Croker immer neue und immer glücklicher an- gebildet und gemalt. Die Geschichte, aus dem Hül- fern ihrer beiden Lebensabschnitte, „Un- erwartet“ bildet sie ihren gelungensten Schöpfungen.





**Die alte Geschichte.** Von Charles de Bertheley. Aus dem Französischen. 2 Bände.

In dem ersten Buche erzählt der französische Schriftsteller die Geschichte von der Kindheit bis zur Jugend eines jungen Mannes, der er mit so viel Reiz und echter Poësie beschreiben will, daß gerade der deutsche Leser sich davon zu erfreuen pflegt.

**Der Sänger.** Von Karl v. Seigel. Der Verfasser hat ein Lebensbild aus poetischer Freiheit gezeichnet, aber sich ein Verhüten vor Ausschweifungen des Schmeichlers oder Romantikers enthalten. Das Interesse kommt weniger aus der Schilderung desgleichen Wesens, sondern aus dem Verhältniß der Hauptperson zu dem Dichter, und dem Bistum, und dem Reich.

### Zwölfter Jahrgang.

**Die Fischschmerlen.** Von Ernst v. Wolzogen. 2 Bände.

Was ja eine so einfaches ist in diesem neuen Roman die Eigenheit, die ihn zum ausgezeichneten Meister der deutschen Belletristik macht und seinen früheren Schöpfungen überlegen. Die fortwährende Ironie und die überaus feine, naturwahrge Schilderung des Lebens der Menschen und Thiere.

**Der Kameesknopf.** Von Augustin Ottolenghi. Aus dem Englischen. Eine ungemein geschickte, spannende Detektivgeschichte, die man nicht als bloße Novelle betrachten darf, sondern als ein Werk, das man mit Interesse folgen muß. Die Schilderung des Verhältnisses der beiden Personen ist meisterhaft.

**Die Cigarette und andre Geschichten.** Von Juliette Claretie. Aus dem Französischen.

Wie der unerschöpflichen Fertigkeit und Grazie der Französin erzählt der berühmte Verfasser seine fünf Geschichten, den verschiedensten Lebensgebieten entnommen Geschichten.

**Dodo.** Von E. S. Benjen. Aus dem Englischen. 2 Bände.

Der so berühmte Schriftsteller hat auch noch ein neues Werk in die Welt gesetzt, das sich als ein in jeder Hinsicht gelungenes Werk erweist, das man mit Interesse lesen kann. Das Buch enthält eine sehr interessante Geschichte, die man nicht als bloße Novelle betrachten darf, sondern als ein Werk, das man mit Interesse folgen muß.

**Mißerichte Wohnungen.** Von George Sims.

Wie mit Recht hat man sich über die Miserichte Wohnungen zu beklagen. Der Verfasser hat mit so großer Feinheit und Genauigkeit die verschiedenen Zustände dieser Wohnungen beschrieben, daß man sich über die Lage dieser armen Leute zu bedauern beginnt. Das Buch ist eine sehr wertvolle Arbeit, die man nicht nur für die Armen, sondern auch für die Wohlhabenden lesen sollte.

**Tante Anna.** Von W. K. Alcock. Aus dem Englischen. 2 Bände.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte. Das Buch ist eine sehr wertvolle Arbeit, die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

### Einundzwanzigster Jahrgang.

**Die Brüder.** Von Claus Jehrbach.

Das ist ein Roman, der nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte. Das Buch ist eine sehr wertvolle Arbeit, die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Freigeist.** Von W. D. Howell. Aus dem Englischen.

Der berühmte Verfasser dieser kleinen Geschichte erzählt die Geschichte eines Mannes, der sich dem Freigeist widmet, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Reinhold.** Von Alexander von Roberts. 2 Bände.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Pinel und Meisel.** Von Teodoro Gerrao. Aus dem Englischen.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Frage.** Von A. v. Gerodoff. Der Verfasser hat ein Lebensbild aus poetischer Freiheit gezeichnet, aber sich ein Verhüten vor Ausschweifungen des Schmeichlers oder Romantikers enthalten. Das Interesse kommt weniger aus der Schilderung desgleichen Wesens, sondern aus dem Verhältniß der Hauptperson zu dem Dichter, und dem Reich.

**Katzenhaare.** Von Jeanne de La Motte. Aus dem Französischen. Eine Geschichte, die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte. Das Buch ist eine sehr wertvolle Arbeit, die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Die veränderte Geschichte und antike Götter.** Von Richard Henry.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Die Blumen.** Von Richard Henry. Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Die Blumen.** Von Friedrich Spielmann. 2 Bände.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Die Blumen.** Von Jerome K. Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

### Dreizehnter Jahrgang.

**Die Tochter des Abgeordneten.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen.

In diesem glänzenden, sehr interessanten Roman erzählt Ohnet die Geschichte eines Mannes, der sich dem Freigeist widmet, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

erschließt eine neue Welt aus erdigen Umständen über und aufwärts.

**Jugendroman.** Von Karl Busse. Der Roman Karl Busse, eine der besten Leistungen der neueren Romanliteratur, behandelt ein erdigen Wesen mit demselben Geist als literarischer Kunst.

**Eine Familienähnlichkeit.** Von S. M. Creyer. Aus dem Englischen. 2 Bände.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Verbotene Frucht.** Von Henning von Hoff.

Der Verfasser hat ein Lebensbild aus poetischer Freiheit gezeichnet, aber sich ein Verhüten vor Ausschweifungen des Schmeichlers oder Romantikers enthalten. Das Interesse kommt weniger aus der Schilderung desgleichen Wesens, sondern aus dem Verhältniß der Hauptperson zu dem Dichter, und dem Reich.

**Gold und Ehre.** Von Otto W. Moeller. Aus dem Dänischen.

Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Eine gelbe Fier.** Von Jota. Aus dem Englischen. 2 Bände.

Der Verfasser hat ein Lebensbild aus poetischer Freiheit gezeichnet, aber sich ein Verhüten vor Ausschweifungen des Schmeichlers oder Romantikers enthalten. Das Interesse kommt weniger aus der Schilderung desgleichen Wesens, sondern aus dem Verhältniß der Hauptperson zu dem Dichter, und dem Reich.

**Die Blumen.** Von Jerome K. Ein Roman, der nicht von Liebe, sondern von einer alten Tante handelt, die laut und hübsch erzählt wird, und die man nicht nur für die Alten, sondern auch für die Jungen lesen sollte.

**Die Siegerin.** Von Hans Meyers.  
 Einem neuen Raub von Hans Meyers können wir keine bessere Empfehlung als auf den Blog geben als die, daß es ein „alter Dämon“ ist.

**Eine dritte Person.** Von B. M. Croker.  
 Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Ein Roman der Sonne Indiens, dem Schloßplatz der meisten Europäischen Nationen, zum Ausdruck und verliert gleichzeitig die Geschichte einer mit Recht zu liebenden Frau, die sich in der Welt der Liebe zu manchen Schicksalen, der den Welt nicht überwindlich gefangen nimmt.

**Herberichs Heirat.** Von Guy, aus dem Französischen.  
 Die Heldin dieser Geschichte, der „Herberich“, ist ein entzückendes Geschöpf, dessen tolle Naivität und zärtlicher Dünkel wahrhaftig überraschend wirken.

**Eine internationale Ehe.** Von Madame Sigol.  
 Aus dem Englischen.  
 Ein glänzend gemalteter Stoff, ein interessantes, gut beobachtetes Milieu und eine reich bemalte Handlung überzeugen sich in diesem fiktionalen Roman zu einem großartigen, wirkungsvollen Ganzen.

**Sich selber treu.** Von M. Gerbrandt.  
 2 Bände.  
 Zwischen zwei Frauen von reich entwickeltem Charakteren treten wir in diesem fesselhaften Roman entgegen, in dem sich die begabte Verfasserin die reichste Selbsterkenntnis von ihrer poetischen Empfindung und abgeklärter Auffassung zeigt.

**Islandfischer.** Von Pierre Loti.  
 Aus dem Französischen.  
 Mit der Genialität von Loti verbindet Roman, die reinen Szenen der Erde und der Liebe, in seine Gemalteten, erfüllen wir einen Mann vieler unserer Leser.

**Katzenjäger und Katzenmarke Geschichten.** Von Helene Schölan.  
 Eine Reihe reizvoller Humoresken, die in kleineren Romanen und gemalteten Erzählungen Humors sind und die neue, 24 Stunden Katzenjäger, in denen wir einen Blick auf Weimars großer Zeit werfen.

**Die weißen Helsen.** Von Edouard Rod.  
 Aus dem Französischen. 2 Bände.  
 Ein bemerkenswertes Buch von realen Verwandten, wie ein Geranien und ein lebendiges Bogen, dabei von jeder fessellichen Wahrheit.

**Der Herr Stationschef.** Von von Helgel.  
 Eine der besten Arbeiter Originalromane, das ist wirklich der Fall, spielt, kommt in reichem Ausmaß in jeder Hinsicht nicht minder richtig und beherzigt. Die Herren und doch einige wichtige Ereignisse in der Hauptstadt und Stadt von großer Wichtigkeit.

**Ein Heiseabenteuer.** Aus dem Französischen.  
 Von Berkeley. Aus dem Englischen.  
 Die Abenteuer ist eine ganz für sich liegende literarische Erzählung, die in der Lösung an einer fesselnden Handlung, er aber selbst nicht ungenügend zu sein, das ist nicht zu übersehen, was die Geschichte mit ihrem geheimnisvollen Reiz den vollständigen Bemerk.

**Die Hexe von Harlem.** Von Richard Henry Savage.  
 Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Das starke und unerschütterliche Talent des Verfassers von „Eine offizielle Hebe“, der es wie immer verliert, den dramatischen Spannung zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Römigkeit.** Von G. Verga.  
 Aus dem Italienischen.  
 Wie mit dem Wortschatz fester und die Geschichte der Ereignisse mit viele dramatischen Begebenheiten, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Selbstbestimmung.** Von G. Verga.  
 Aus dem Italienischen.  
 Das auch der fessellichen dramatischen Handlung, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Frei im Frühling.** Von G. Mengs.  
 2 Bände.  
 Warnungsbildende Roman, gefüllt mit dem, die wir in vielen Romanen, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Der Herr Stationschef.** Von von Helgel.  
 Eine der besten Arbeiter Originalromane, das ist wirklich der Fall, spielt, kommt in reichem Ausmaß in jeder Hinsicht nicht minder richtig und beherzigt. Die Herren und doch einige wichtige Ereignisse in der Hauptstadt und Stadt von großer Wichtigkeit.

**Ein Heiseabenteuer.** Aus dem Französischen.  
 Von Berkeley. Aus dem Englischen.  
 Die Abenteuer ist eine ganz für sich liegende literarische Erzählung, die in der Lösung an einer fesselnden Handlung, er aber selbst nicht ungenügend zu sein, das ist nicht zu übersehen, was die Geschichte mit ihrem geheimnisvollen Reiz den vollständigen Bemerk.

**Die Hexe von Harlem.** Von Richard Henry Savage.  
 Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Das starke und unerschütterliche Talent des Verfassers von „Eine offizielle Hebe“, der es wie immer verliert, den dramatischen Spannung zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Römigkeit.** Von G. Verga.  
 Aus dem Italienischen.  
 Wie mit dem Wortschatz fester und die Geschichte der Ereignisse mit viele dramatischen Begebenheiten, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Selbstbestimmung.** Von G. Verga.  
 Aus dem Italienischen.  
 Das auch der fessellichen dramatischen Handlung, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Frei im Frühling.** Von G. Mengs.  
 2 Bände.  
 Warnungsbildende Roman, gefüllt mit dem, die wir in vielen Romanen, die in der fesselhaften Roman zu erhöhen, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Die weißen Helsen.** Von Edouard Rod.  
 Aus dem Französischen. 2 Bände.  
 Ein bemerkenswertes Buch von realen Verwandten, wie ein Geranien und ein lebendiges Bogen, dabei von jeder fessellichen Wahrheit.

Welchen das Reiz und Leben ist und der sie in den eigenen fesselhaften Roman zum neuen Begleiter gibt.

**Su jung gefreit.** Von Sidney Lusk.  
 Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Ein romantischer, durch freundlichen Humor gewirzte Geschichte von dem barmherzigen eines fesselhaften jungen Mannes durch schwere Bedingungen und Enttäuschungen zu endlich Erfolg wird nicht ohne einige Zeitnahme und mühselige Verteidigung sein.

**Pfeiferjahrgang.**

**Gauner-Ghre.** Von T. J. Cutcliffe.  
 Aus dem Englischen.  
 Eine fesselhafte Geschichte, von dem Leben sprühende Abenteuer, die die Hand seine Beobachtung und fesselhafte Erzählung über alles Genossenschaft erhebt.

**Liebe und Unmuth.** Von Edmondo de Amicis.  
 Aus dem Italienischen.  
 Wie sich ein fesselhaftes von dem Welt zu verstehen, ist der Dünkel, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Ein Willkür.** Von B. M. Croker.  
 Aus dem Englischen. 2 Bände.  
 Ein fesselhaftes, englisch-italienische Roman, er fesselt sich eines fesselhaften, modernen Weltlichkeit, die die nicht zum wenigsten den fesselhaften Dünkel, was sich auch in der „Hexe von Harlem“, was aber nicht abgesehen von der dramatischen Handlung.

**Im Joch der Liebe.** Von Brada.  
 Aus dem Französischen.  
 Ein bemerkenswertes Roman. Die Liebe, die sich unter der Namen Weib verbringt, erzählt dann die fesselhafte Geschichte einer reich reichen fesselhaften Frau mit einem fesselhaften und fesselhaften Leben.

**Verfälschte Reute.** Von Helene Schölan.  
 Eine Reihe reizvoller Humoresken, die in kleineren Romanen und gemalteten Erzählungen Humors sind und die neue, 24 Stunden Katzenjäger, in denen wir einen Blick auf Weimars großer Zeit werfen.

**Die goldene Hand.** Von S. W. Robinson.  
 Aus dem Englischen.  
 Ein überaus dramatisch erzähltes, fesselhaftes, deren Entdeckung man mit aller Spannung folgt.  
**Die schöne Helena.** Von Alexander Baron von Roberts.  
 2 Bände.  
 In diesem Selbstroman hat der fesselhafte



berühmte Dichter die Höhe seines Romane erreicht. Die Sprache ist sehr und sinnlich feilich; in der Charakteristik und Weltanschauung zeigt sich die Reife der Weisheit.

**Der Bischof in Rom.** Von D. Chr. Murray. Aus dem Englischen. Wie haben lange seine so frische und lustige Geschichte gelebt. (Stamarkt.)

**Das Gefährliche.** Von Henry Crayville. Aus dem Französischen. In höchst romanmäßiger spannender Weise wird hier eine Familiensatire geschildert, deren Leser unter Teilnahme in hohem Maß erregen.

**Korruption.** Von Percy White. Aus dem Englischen. 2 Bände. Ein zeitgenössisches Bienenbild, wie es wahrer, klarer und ergreifender selten geschildert worden ist.

**Künstlerleben.** Von Jacques Vincent. Aus dem Französischen. Die so oft im Leben vorkommende Vereinigung

von Talent mit Charaktereigenschaften hat diesen geistvollen und durch ein Schicksalschicksal, sich selbst Romane ergötzt.

**Eine persönliche Ansicht.** Von L. Meric. Aus dem Englischen. Mit jeder Hand laßt der Verfasser die vielen geistvollen, den Leser zum Nachdenken anregenden Roman ein höchst interessantes Problem zu lösen und gelangt zu einem überraschenden mit der allerhöchsten Aufmerksamkeit in großen Widerspruch dem Ergebnis.

**Die Ribitilla.** Von Graf Valerius Holwein. Aus dem Deutschen. 2 Bände. Wer trüben einen tiefen Einblick in die Verhältnisse der kulturellen Weltanschauung getrieben Untersuchungen gewillt, dem sei dieses von einem geistreichen, verantwortlichen Kulturbildnis in dessen Mittelpunkt eine vortreffliche Darstellung gewährt.

**Stellenbild der vierhundert Jahre alten Roms.** Von dem Verfasser, den wir schon in seinen früheren Romanen oft für die besten seiner Werke gehalten haben, hat er hier ein höchst interessantes Bild der kulturellen Weltanschauung gegeben.

**Der alte Herrschhof.** Von Max Walling. Aus dem Schwedischen. Mit der ganzen Kraft ihrer Feder und die berühmte schwedische Sprache hier neuartig geformt haben, hat er hier eine anspruchsvolle, feinsinnige Darstellung gegeben, die so ganz und dem Leben gegenüber und so ganz dem Gemüth der Zeit entspricht, daß es einem keine Freude um sein Werk, weil man mit dem entsprechenden Verstand nicht mit ihm, und furchtbar, ohne wie lieben Romanen, aber mit dem Schicksal nur von ihnen abzuweichen.

**Im Freygang Rom Paris.** Von Major Arthur Griffiths. Aus dem Englischen. Eine sehr geschickt erzählte und interessante Reise-Geschichte, worin der Verfasser die Welt der Natur und die Welt der Menschen in der schönsten Weise darstellt.

**Talmit.** Von Hanns v. Zobele. 2 Bände. Dem militärischen Streben der

Verfasser, unter dem der rühmlich bekannten in diesem wackeren Roman, worin er sich wieder als ein Künstler und ein vortrefflicher Dichter der höchsten Meisterwerke erwiesen hat, findet man ein höchst interessantes Problem, nämlich die Frage, wie man die Weltanschauung der Vergangenheit zu verstehen vermag.

**Die Ribitilla.** Von Graf Valerius Holwein. Aus dem Deutschen. 2 Bände. Wer trüben einen tiefen Einblick in die Verhältnisse der kulturellen Weltanschauung getrieben Untersuchungen gewillt, dem sei dieses von einem geistreichen, verantwortlichen Kulturbildnis in dessen Mittelpunkt eine vortreffliche Darstellung gewährt.

**Stellenbild der vierhundert Jahre alten Roms.** Von dem Verfasser, den wir schon in seinen früheren Romanen oft für die besten seiner Werke gehalten haben, hat er hier ein höchst interessantes Bild der kulturellen Weltanschauung gegeben.

**Der alte Herrschhof.** Von Max Walling. Aus dem Schwedischen. Mit der ganzen Kraft ihrer Feder und die berühmte schwedische Sprache hier neuartig geformt haben, hat er hier eine anspruchsvolle, feinsinnige Darstellung gegeben, die so ganz und dem Leben gegenüber und so ganz dem Gemüth der Zeit entspricht, daß es einem keine Freude um sein Werk, weil man mit dem entsprechenden Verstand nicht mit ihm, und furchtbar, ohne wie lieben Romanen, aber mit dem Schicksal nur von ihnen abzuweichen.

**Im Freygang Rom Paris.** Von Major Arthur Griffiths. Aus dem Englischen. Eine sehr geschickt erzählte und interessante Reise-Geschichte, worin der Verfasser die Welt der Natur und die Welt der Menschen in der schönsten Weise darstellt.

**Talmit.** Von Hanns v. Zobele. 2 Bände. Dem militärischen Streben der

**Ein sonderbarer Stellvertreter.** Von W. K. Clifford. Aus dem Englischen. Eine tolle Geschichte, aber in höchster Grade amüsant und lesbar von A bis Z, dabei literarisch vornehm.

**Auf Wiedersehen!** und andre Erzählungen. Von Marie von Sunkin. Zu drei begeisterten und feinsten Erzählungen der neuesten Zeit gehört unstrittig Marie von Sunkin, und wir sind des Dankes unserer Leser gewiß, wenn wir ihnen eine Sammlung von Erzählungen ihrer eleganten Feder darbieten.

**Prinzessin Lina.** Von Marie Witsch. Aus dem Russischen. 2 Bände. Eine ideale Epistelgestalt ist es, die der Verfasser in der Schilderung dieses ergreifenden Romane seinen Lesern, der zugleich einen interessanten Einblick in die russische kulturelle Weltanschauung gewährt und durch seine reiche Form und seine Charakterzeichnung in hohem Grade fesselt.

**Ein gefährlicher Ausflug.** Von Conan Doyle. Aus dem Englischen. Diese abenteuerliche Geschichte gehört zum Kluge, weil der in seiner Form mit dem so feiner erzählt, daß die Geschichte fesselt und durch seine reiche Form und seine Charakterzeichnung in hohem Grade fesselt.

**Die letzten aus dem Hause Montberthier.** Von Jean Rameau. Aus dem Französischen. 2 Bände. In dem Roman einer unterhaltenden und originellen Geschichte verdient Rameau eine hohe und zahlreiche Würdigung, die mit aller Klarheit ihres positiven Wertes mit der Natur verknüpft ist, die sie in feinsten Weise zu bezaubern und zu bezaubern weiß.

**Fünfzehnter Jahrgang.**

**Der Vater weiß.** Von Hans Soyfen. 2 Bände. Der so allgemein beliebte Autor gewährt sich in diesem neuen Roman wieder als ein Erzähler ersten Ranges. Mit reger Teilnahme folgt der Leser dem spannenden Faden der reichbewegten Handlung dieser so recht aus dem modernen Weltanschauung geschaffenen Geschichte, in deren Verlauf und Wechsel voll individueller Lebens eingetreten.

**Um eines Haars Breite.** Von Heaton Hill. Eine englische Zeitung schreibt über diesen spannenden Roman: „Der feine Charakter lieb ist, der lange dieses Buch nicht der Weltanschauung zu lesen, an dem er wird so klarer werden, es wieder vorzuziehen, bevor er zum Schicksal gelangt ist.“

**Willibald Benz.** Kavalieren. Von Ernst Kästlin. In einem packenden Beispiel aus dem Leben behandelt der allbekannte Erzähler in der ersten der beiden Bänden das vielerörterte Problem des Kampfes, während er uns in der zweiten einen nicht minder fesslichen realistischen Roman aus dem italienischen Volkstum schildert.

**Rimrod & Cie.** Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bände. In wirksamem Kontrast stellt Ohnet in diesem vorzüglichen Pariser Roman

**Stellenbild der vierhundert Jahre alten Roms.** Von dem Verfasser, den wir schon in seinen früheren Romanen oft für die besten seiner Werke gehalten haben, hat er hier ein höchst interessantes Bild der kulturellen Weltanschauung gegeben.

**Der alte Herrschhof.** Von Max Walling. Aus dem Schwedischen. Mit der ganzen Kraft ihrer Feder und die berühmte schwedische Sprache hier neuartig geformt haben, hat er hier eine anspruchsvolle, feinsinnige Darstellung gegeben, die so ganz und dem Leben gegenüber und so ganz dem Gemüth der Zeit entspricht, daß es einem keine Freude um sein Werk, weil man mit dem entsprechenden Verstand nicht mit ihm, und furchtbar, ohne wie lieben Romanen, aber mit dem Schicksal nur von ihnen abzuweichen.

**Im Freygang Rom Paris.** Von Major Arthur Griffiths. Aus dem Englischen. Eine sehr geschickt erzählte und interessante Reise-Geschichte, worin der Verfasser die Welt der Natur und die Welt der Menschen in der schönsten Weise darstellt.

**Talmit.** Von Hanns v. Zobele. 2 Bände. Dem militärischen Streben der

**Ein sonderbarer Stellvertreter.** Von W. K. Clifford. Aus dem Englischen. Eine tolle Geschichte, aber in höchster Grade amüsant und lesbar von A bis Z, dabei literarisch vornehm.

**Auf Wiedersehen!** und andre Erzählungen. Von Marie von Sunkin. Zu drei begeisterten und feinsten Erzählungen der neuesten Zeit gehört unstrittig Marie von Sunkin, und wir sind des Dankes unserer Leser gewiß, wenn wir ihnen eine Sammlung von Erzählungen ihrer eleganten Feder darbieten.

**Prinzessin Lina.** Von Marie Witsch. Aus dem Russischen. 2 Bände. Eine ideale Epistelgestalt ist es, die der Verfasser in der Schilderung dieses ergreifenden Romane seinen Lesern, der zugleich einen interessanten Einblick in die russische kulturelle Weltanschauung gewährt und durch seine reiche Form und seine Charakterzeichnung in hohem Grade fesselt.

**Ein gefährlicher Ausflug.** Von Conan Doyle. Aus dem Englischen. Diese abenteuerliche Geschichte gehört zum Kluge, weil der in seiner Form mit dem so feiner erzählt, daß die Geschichte fesselt und durch seine reiche Form und seine Charakterzeichnung in hohem Grade fesselt.

**Die letzten aus dem Hause Montberthier.** Von Jean Rameau. Aus dem Französischen. 2 Bände. In dem Roman einer unterhaltenden und originellen Geschichte verdient Rameau eine hohe und zahlreiche Würdigung, die mit aller Klarheit ihres positiven Wertes mit der Natur verknüpft ist, die sie in feinsten Weise zu bezaubern und zu bezaubern weiß.

# Verzeichnis der bisher erschienenen Bände.

Nach Nationalitäten geordnet.

Die mit \* bezeichneten Romane sind auch für junge Mädchen unbedingt zu empfehlen.

## Deutsche Autoren.

- Bof**, Simon a. Delia. 2 Bde. (XI. 9. 10.)  
**Böhlen**, Mitweimariische Kirchen- und Ehegeschichten. (XIV. 3.)  
 — Infrischem Wasser. 2 Bde. (VIII. 5. 6.)  
 \* — Ratsmadel- und Mitweimariische Geschichten. (XIII. 12.)  
 — Verpöste Keute. (XIV. 15.)  
**v. Bülow**, Margarete und Ludwig. 2 Bde. (X. 13. 14.)  
**v. Bunsen**, Auf Wiedenheim. (XV. 20.)  
**Buffe**, Jugenddürme. (XII. 20.)  
**Estlein**, Das Kind. (IX. 22.)  
 \* — Willibald Meng. — Kavallieren. (XV. 4.)  
**Franzsohn**, Ein Opfer. (X. 8.)  
**Frech**, Auf der Woge des Glücks. (II. 16.)  
**Georgh**, Aus den Memoiren einer Berliner Bange. (XV. 24.)  
**Gerbrandt**, Sich selber tren. 2 Bände. (XIII. 9. 10.)  
**v. Gerodoff**, Ein schlechter Mensch. (XI. 3.)  
 — Schwerm frage. (XII. 12.)  
**v. Glümer**, Miffa. (V. 8.)  
 — Ein färdentho. (II. 23.)  
**v. Heigel**, Baronin Wälder. (IX. 20.)  
 — Der Herr Stationfcheff. (XIII. 15.)  
 — Der reine Thor. (VI. 15.)  
 — Der Sängar. (XI. 23.)  
**Heufe**, Marienfind. (VIII. 18.)  
**Hoffen**, Der Genius und fein Erbe. (III. 17.)  
 — Der Väter zweie. 2 Bde. (XV. 1. 2.)  
 — Die Siegerin. (XIII. 4.)  
 — Mein erstes Abenteuer und andere Gefchichten. (II. 20.)  
 — Robert Keichfuß. 2 Bde. (V. 1. 2.)  
**Hork**, Verdorene Frucht. (XII. 23.)  
**Kab**, Frühele Kapitän. (IX. 8.)  
**Kindan**, Helene Jung. (II. 3.)

- \* **Mengs**, froch im Frühling. (XIII. 21. 22.)  
**Niemann**, Smaragda. (XIII. 11.)  
**Basaus**, Die Gloden v. Pfurs. (XIII. 11.)  
**Reichhan**, Fran Regina. (V. 10.)  
 — Noras Roman. (VII. 18.)  
**Remin**, Die Verfallerin. 2 Bde. (II. 10.)  
 — Ein Genied. Chat. 2 Bde. (VIII. 10.)  
 — Jahre des Gürens. 2 Bde. (IV. 10.)  
**v. Roberts**, Die schöne Helena. (XIV. 17. 18.)  
 — Eon. (X. 19.)  
 \* — Preisgefönt. 2 Bände. (VII. 10.)  
 \* — Rezanoff. 2 Bände. (XII. 10.)  
 \* — Satisfaction. (V. 15.)  
**Schubin**, Die Heimkehr. 2 Bände. (XIV. 7. 8.)  
 — Schwänen. (X. 5.)  
 — Vollmondtauber. 2 Bde. (XV. 10.)  
**Spieshafer**, Selbstgerecht. 2 Bände. (XII. 17. 18.)  
 — Saß. 2 Bde. (XI. 17. 18.)  
**Willinger**, Schwarzwaldfefchichte. (VIII. 19.)  
 \* — Unter Bauern. (X. 24.)  
**Wof**, Der Mönch von Berchtold. (VII. 15.)  
 — Die Sabinerin. (VI. 11.)  
 — Kinder des Südens. (IV. 10.)  
 — Villa Falconetti. 2 Bde. (XIII. 10.)  
**Wilbrandt**, Der Wille z. Leben. (XIII. 10.)  
**v. Widenbruch**, Das wandernde Kreuz. (X. 3.)  
**v. Wolzogen**, Der Kraft-Mayer. (XIV. 1. 2.)  
 — Der Thronfolger. 2 Bde. (VIII. 10.)  
 — Die Erbkleiderinnen. 2 Bände. (XII. 1. 2.)  
 — Die Kinder der Exzellenz. (XIII. 10.)  
 — Die fähle Blonde. 2 Bde. (VII. 10.)  
 — Die tolle Komteß. 2 Bde. (VI. 10.)

- Die Brüder. (XII. 7.)  
 in Genus. (IX. 4.)  
 Politif, Talmi. 2 Bde. (XV. 9. 10.)  
 und amerkanifche Autoren.  
**Juogen**, 2 Bde. (VII. 5. 6.)  
 näme Gefellfchaft. (I. 7.)  
**ander**, Ihr ärgster Feind. 2 Bde. (X. 22.)  
 in Dodo. 2 Bände. (XII. 5. 6.)  
 Eine internationale Ehe. (II. 8.)  
 Eine Tochter der Philifter. (III. 9. 10.)  
 (Witber-Bräut. — Einer, deren Namen verlor. Deutfch von Ulrich v. Diehlagen. — Ein Mann vom Danestrag. (I. 23.)  
 Abbestimmung. (XIII. 20.)  
 In Nacht und Wonn. (III. 3.)  
 2 Bände. (IV. 25. 26.)  
 der roten Fahne. (I. 10.)  
**harte**, In der Prairie verlaffen. (XII. 12.)  
 (II. 4.)  
 die Grenze. (II. 24.)  
**ant**, Der kleine Lord. (IV. 23.)  
**and**, Ein fonderbarer Stellvertreter. (XV. 19.)  
 aus Anna. 2 Bde. (XI. 25. 26.)  
 aus Nacht zum Licht. (I. 3.)  
 die Taage. (I. 22.)  
 v. familiengefchichte. 2 Bände. (X. 26.)  
 oder tot. 2 Bde. (III. 24. 25.)  
 in erster Klient und andere Gefchichten. (IX. 15.)  
 überbare Gaben. (VI. 8.)  
 Diana Barrington. 2 Bände. (X. 13. 14.)  
 bibliche Miff Henille. 2 Bde. (X. 18.)  
 die dritte Perfon. 2 Bände. (VII. 5. 6.)  
 die familienähnlichkeit. 2 Bände. (X. 21. 22.)  
 Willmondr. 2 Bände. (XIV. 12. 13.)  
 Zagnogel. 2 Bände. (IX. 5. 6.)

- \* **Crofer**, Jergend ein Anderer. 2 Bde. (VIII. 1. 2.)  
 \* **Eaby** Hildegard. (XIII. 24.)  
 \* — Unerwartet. 2 Bände. (X. 6. 7.)  
 \* — Verheiratet oder ledig? 2 Bände. (XV. 13. 14.)  
 \* — Zwei Herren. 2 Bde. (XI. 13. 14.)  
 \* **Der schwarze Koffer**. (VIII. 23.)  
 \* **Die Sozialisten**. (II. 5.)  
 \* **Dothe**, Ein gefchlicher Ausflug. (XV. 23.)  
**Farjeon**, Die Herz-Neune. (IV. 15.)  
 — Zu fein gefponnen. 2 Bde. (II. 9. 10.)  
**Gordon**, Daphne. Deutfch von F. Spielhagen. (VIII. 8.)  
 — Ein puritanifcher Heide. 2 Bände. (IX. 9. 10.)  
 — Fräulein Rebeka. — Ein Mann der Erfolge. (VIII. 3.)  
**Griffiths**, Im Epprefzug Rom-Paris. (XV. 8.)  
**Gunter**, Miff Niemand. 2 Bände. (VIII. 16. 17.)  
 \* — Mr. Barnes von New York. 2 Bde. (VI. 5. 6.)  
 \* — Mr. Porter aus Texas. 2 Bände. (VI. 24. 25.)  
**Haggard**, Eine neue Judith. 2 Bde. (IV. 1. 2.)  
 — Oberst Quarits. 2 Bde. (VII. 16. 17.)  
**Harraden**, Schiffe, die nachts fch beggenn. (XI. 15.)  
**Hill**, Um eines Haares Breite. (XV. 3.)  
**Hove**, Ein Mann v. Bedeutung. (VII. 8.)  
**Howell**, Pflichtgefühl. (XII. 8.)  
**Shue**, Gauner-Ehre. (XIV. 10.)  
**Sherrin**, Aus den Papieren eines Wanderers. (VII. 22.)  
**Zerome**, Roman-Studien. (XII. 19.)  
**Jota**, Eine gelbe Aher. 2 Bände. (XII. 25. 26.)  
**Laska**, Zu jung gefreit. 2 Bände. (XIII. 25. 26.)  
**Wartha**, Hanna Warners Herz. (III. 8.)  
**Waterman**, Schwer gepreßt. 2 Bde. (VII. 25. 26.)  
**Wathers**, Das Wäfchen vom Lande. (XIV. 4.)  
**Werrif**, Eine perlonliche Anficht. (XIV. 24.)

Bei Befellungen genügt die Angabe beider Zahlen.

- **Moore**, Der Verkauf einer Seele. (XII. 15.)
- **Murrat**, Der Bischof in Not. (XIV. 19.)
  - Ein gefährliches Werkzeug. (VI. 26.)
  - Ein Spitzbubengewissen. (XV. 16.)
- **Norris**, Die Erbin. (VII. 11.)
  - Die geprellten Verächler. (VIII. 7.)
  - Eheglück. 2 Bände. (I. 18. 19.)
  - Mein Freund Jim. (III. 21.)
- **Ottobant**, Die Herzogstochter. (X. 15.)
- **Ottolengui**, Der Kammerknopf. (XII. 5.)
- **Quida**, Lady Dorotheas Gäste. (V. 4.)
- **Reard**, Mademoiselle. (XI. 4.)
- **Philips**, Die verhängnisvolle Phryne. (VI. 19.)
  - Jaß und seine drei Flammen. (VI. 4.)
  - Wie in einem Spiegel. 2 Bände. (V. 9. 10.)
- **Præd**, Séro. (I. 4.)
- **Reade**, Ein einfach Herz. (III. 18.)
  - Ein gefährliches Geheimnis. 2 Bde. (I. 13. 14.)
- **Robinson**, Die goldene Hand (XIV. 16.)
- **Savage**, Die Heger von Harlem. 2 Bde. (XIII. 17. 18.)
  - Meine offizielle Frau. (IX. 3.)
  - Prinz Schamyls Brautwerbung. 2 Bände. (X. 25. 26.)
  - Wandelbilder. (XII. 16.)
- **Serrao**, Pinsel und Meißel. (XII. 11.)
- **Tomas**, Erinnerungen einer Schwiegermutter. 2 Bände. (X. 17. 18.)
- Möblierte Wohnungen. (XI. 21.)
- **St. Aubyn**, Einer alten Jangfer Erbstraum. (X. 4.)
- **Stoffton**, Eine schaurige Geschichte. (XI. 7.)
- **Um**. (XI. 19.)
- **Warden**, Das Haus am Moor. 2 Bde. (IX. 23. 24.)
- **White**, Korruption. 2 Bde. (XIV. 21. 22.)
- **Wood**, Auf der Fahrt. 2 Bände. (V. 13. 14.)
- **York**, Um des Kindes willen. (XV. 11.)

Fransösische Autoren.

- **About**, Pariser Ehen. (III. 7.)

- **de Verfecht**, Die alte Gräfin. 2 Bände. (XI. 21. 22.)
- — Ein Reisebeschauer. (XIII. 1.)
- — Zwischen Kipp' und Kelschen. 2 Bände. (IX. 15. 14.)
- **de Vonnieres**, Die Familie M... (III. 26.)
- **Vourget**, Kosmopolis. 2 Bde. (XI. 21. 22.)
- **Brada**, Im Joch der Liebe. (XV. 11.)
- **de la Grôte**, Mein Pfarrer und Onkel. (VII. 14.)
- **Cherbuliz**, Das Geheimnis des Lehrers. 2 Bände. (X. 1. 2.)
- **Glairette**, Das Kluge des Coten. (XV. 11.)
- Die Cigarette und andre Geschichten. (XII. 4.)
- Jean Normas. (V. 19.)
- **Coppée**, Das Stief Brot und andre Geschichten. (IX. 11.)
- Die wahren Reichen. (XI. 1.)
- **Taubet**, Briefe aus meiner Zeit. (X. 16.)
  - Der Jakob. 3 Bde. (IV. 20. 21. 22.)
  - Der Unterbleiche. (V. 3.)
  - Die Könige im Exil. 2 Bde. (VI. 11. 12.)
  - Fromont junior und Risler in 2 Bände. (III. 15. 16.)
  - Jaß. 3 Bände. (VIII. 20. 21. 22.)
  - Tuma Rommeßan. 2 Bde. (V. 11. 12.)
  - Port Tarascon. (VII. 7.)
- **Tespit**, Ein Mutterberg. 2 Bände. (I. 25. 26.)
  - Wie's im Leben geht. 2 Bde. (VII. 24. 25.)
- **Die-Way**, Unheimliche Geschichte. (X. 12.)
- **Feuillet**, Das Tagebuch einer Gräfin. (IV. 4.)
  - Die Verdorbene. (II. 19.)
  - Ränkelredere. (VIII. 4.)
- **Filon**, Violente Merlan. (IX. 23.)
- **Graviers**, Die Schweihelige. (V. 11.)
- **Gréville**, Das Gräbändnis. (XIV. 11.)
  - Doña. (I. 16.)
  - Doñas Tochter. (V. 23.)
  - Sarcelis Bägung. (III. 11.)
  - Desloren. (XI. 12.)
  - Wolfstilla. 2 Bände. (I. 5. 6.)
  - Xenias Erbschaft. (IV. 11.)
- **Guy**, Fiederwilschs Heirat. (XII. 11.)

- **de**, Hüb's Constanin. (I. 11.)
- **de**, Gute Kameraden. (IV. 7.)
- **de**, Zwischen Kipp' und Kelschen. (XIII. 11.)
- **de**, Der Affenmaler. (VIII. 24.)
- **de**, Kästlein. (VIII. 15.)
- **de**, Unter Gut. (IX. 21.)
- **de**, Secorant. 2 Bde. (III. 19. 20.)
- **de**, Das Recht des Kindes. 2 Bde. (IX. 17. 18. 19.)
- **de**, Bonnet. 2 Bände. (I. 1. 2.)
- **de**, 2 Bände. (IV. 9. 10.)
- **de**, Staufant, Zwei Brüder. (V. 20.)
- **de**, Das Recht des Kindes. 2 Bde. (IX. 1. 2.)
- **de**, Mägenbestiger. 2 Bde. (I. 1. 2.)
- **de**, Mägen von Savoben. 2 Bände. (I. 1. 2.)
- **de**, Einbruch. 2 Bände. (II. 1. 2.)
- **de**, Mägen von Craig-Mort. 2 Bände. (I. 1. 2.)
- **de**, Mägen des Abgordneten. (I. 1. 2.)
- **de**, Mägen Picters. (VII. 2.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (V. 17. 18.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (I. 8. 9.)
- **de**, Mägen des Hofes. 2 Bde. (I. 1. 2.)
- **de**, Mägen. 2 Bände. (VI. 9. 10.)
- **de**, Mägen. (II. 13. 14.)
- **de**, Mägen. (XV. 5. 6.)
- **de**, Mägen und Hoffg. (IV. 2.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (VI. 20. 21.)
- **de**, Mägen. (IV. 16. 17.)
- **de**, Mägen. (VII. 11.)
- **de**, Mägen. (VI. 25.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (I. 13. 14.)
- **de**, Mägen von dem Hause Mont... 2 Bde. (XV. 25. 26.)
- **de**, Mägen sollen. 2 Bände. (I. 13. 14.)
- **de**, Mägen von Kerben. (X. 23.)
- **de**, Mägen. (I. 11.)
- **de**, Mägen Der Projex Frobenille. (I. 11.)
- **de**, Mägen. (I. 15.)
- **de**, Mägen. (VI. 7.)
- **de**, Mägen. (VII. 23.)
- **de**, Mägen. (VII. 4.)

- **de**, Mägen Auf heiligen Pfaden. (IX. 16.)
- **de**, Mägen Teil. (III. 25.)
- **de**, Mägen. (VI. 2.)
- **de**, Mägen. (XIV. 2.)
- **de**, Mägen. (VII. 20. 21.)
- **de**, Mägen. (IX. 20.)
- **de**, Mägen. (I. 24.)
- **de**, Mägen. (XIV. 25.)
- **de**, Mägen. (V. 7.)

Italienische Autoren.

- **de**, Mägen. (XI. 15.)
- **de**, Mägen. (XIV. 11.)
- **de**, Mägen. (I. 21.)
- **de**, Mägen. (VIII. 14.)
- **de**, Mägen. (II. 10.)
- **de**, Mägen. (V. 21. 22.)
- **de**, Mägen. (IV. 19.)
- **de**, Mägen. (I. 23. 16.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (X. 21. 22.)
- **de**, Mägen. (I. 21.)
- **de**, Mägen. (I. 21.)
- **de**, Mägen. (VII. 19.)
- **de**, Mägen. (VII. 25.)
- **de**, Mägen. (VI. 22.)
- **de**, Mägen. (IX. 23.)
- **de**, Mägen. (I. 23.)
- **de**, Mägen. (XIII. 10.)

Polnische Autoren.

- **de**, Mägen. (I. 17.)
- **de**, Mägen. (III. 29.)

Russische Autoren.

- **de**, Mägen. (VII. 2. 10.)
- **de**, Mägen. (XIV. 25. 26.)
- **de**, Mägen. 2 Bde. (XV. 21. 22.)

Die russische Aufs. gibt den Aufgang, die arabische den Band an.

Bei Mehrkungen genügt die Angabe höher Aufs.



Spannendste Romane.

- Ahrenberg, Neue Bahnen. (XV. 15.)
- Allland, Fortuna. (II. 12.)
- Gift. (II. 11.)
- Schiffs-Werke. (I. 20.)
- — Schnee. (V. 11.)
- Alte, Der Kofe und sein Weib. (V. 14.)
- Die Töchter des Commandeurs. (IV. 8.)
- — Hof-Gilje. (X. 20.)
- Walling, Der alte Strenghof. (XV. 7.)
- Woeller, Gold und Ehe. (XII. 24.)
- Wunsch, Frauen. (XI. 20.)

- Rielen, Die Höhe. 2 Bände (X. 9. 10.)
- Rontopfsdan, Ein Kirchenrat (VI. 16.)
- Schörwing, Die Tochter des (III. 4.)

Spanische Autoren.

- Galera, Die Illustionen des Jaussino. (II. 8.)

Ungarische Autoren.

- Jofnai, Die gelbe Rose. (XI. 1.)

Die Deutsche Bibli gibt den Jahrgang, die erste die den Band an.  
Bei Besetzungen gedruckt die Ausgabe dreier Bände.

Die nachstehenden Romane sind auch in einer zu Gesche-  
gan, besonders geeigneten

— **Salon-Ausgabe** —

auf feines, extra starkes Papier gedruckt und in elegantem  
Gleibhaber-Einband zum Preise von M. 2.— für den  
fachen, M. 3.— für den doppelten Band erschienen.

Einfache Bände.

- Böblau, Ratsmädel- und all-  
weimariſche Geſchichten.
- Burnett, Der kleine Lord.
- Senillet, Das Tagebuch einer  
Fran.
- v. Gersdorff, Ein schlechter  
Mensch.
- v. Lindau, Helene Jung.
- Savage, Meine offizielle Frau.
- Vof, Kinder des Südens.
- Was der heilige Joseph vermag.
- v. Wolzogen, Die Kinder der  
Exzellenz.

Doppel-Bände.

- Conroy, Eine Familien-  
geschichte.
- Crofer, Die häßliche Miß-  
hopsen, Der Väter zwei-  
— Robert Leichtfuß.
- Ohnet, Der Hüttenbesitzer.
- Sims, Erinnerungen  
Schwiegermutter.
- v. Wolzogen, Der Chronist  
— Die tolle Komtesse.

Kasten-Preisliste kommen lassen sollten, um sowohl die hochwichtige Neuerung als auch das neue Gesellschaftsspiel „Anker“ kennen zu lernen. Man schreibe einfach eine Correpondenzkarte an F. W. Richter & Cie. in Wien, I. Operngasse 16, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen Preisliste sofort gratis und franko erfolgt. Beim Einkauf weise man im eigenen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Schutzmarke „Anker“ als unecht zurück.

## Grazer Tagblatt.

Organ der Deutschen Volkspartei für die Alpenländer.  
Bezugsanmeldungen in der Tabaktrafik der  
Fanny Glasner, Cilli, Bahnhofgasse.

## Vermischtes.

**Aus der Geheime eines Thronfolgers.**  
Anlässlich der jetzt das öffentliche Interesse beschäftigenden projectierten Ehe des österreichischen Thronfolgers mit der Gräfin Chotel sei hier ein merkwürdiger Fall erwähnt, der in das Capitel „Scheintod“ gehört. Karoline von Einsingen war mit dem Herzog von Clarence, dem nachmaligen Könige Wilhelm IV. von England, eine geheime Ehe eingegangen. Sie lernte den Prinzen in Hannover als die Tochter eines Generals kennen; ihre Ehe dauerte nur 13 Monate, denn nachdem der Prinz nach England gekommen war, verzichtete sie auf die Hoffnung, als seine legitime Gattin zu erscheinen. Die heftige Ausregung brachte sie in ein Fieber, das sie dem Tode nahe führte. Der Purgang wird wie folgt geschildert: „Karoline lag bleich, regungslos, starr da; man mußte glauben, sie sei verschieden. Sie wurde aufgebahrt, mit Blumen und Kränzen bedeckt und ein feierliches Leichenbegängnis vorbereitet. Als die Stunde der Beerdigung herankam, fing einer von den Ärzten — ein noch junger Mann — an, unsicher und unerschläflich zu werden. Er behauptete, es seien an der Verstorbenen keine völlig zureichenden Anzeichen entschiedenen Todes wahrzunehmen; bei dem wenig aufgeklärten Charakter der Krankheit, der sie erlegen, sei aber doppelte Vorsicht nöthig. Obwohl die anderen Ärzte widersprachen, ja den jungen „Besserwisser“ sogar verhöhnten, setzte dieser es doch durch, daß die Beerdigung auf seine dringende Bitte vorerst auf einen Tag noch aufgeschoben wurde. Aber am folgenden Tage befand sich die Leiche noch in demselben Zustande wie zuvor. Der junge Arzt bat also wieder um einen Tag Aufschub, aber wieder brachte auch dieser keine neuen Todeszeichen. So ging es einige Tage fort. Die Sache begann Aufsehen zu erregen. Man sah jetzt ein, daß Karoline lebendig begraben worden wäre, wenn man dem Urtheile der älteren Doctoren sich gefügt hätte. Karoline war freilich todt — aber scheintodt. Man brachte sie in ihr Krankenbett zurück, entfernte alle die düsteren Vorbereitungen eines Leichenbegängnisses und verdoppelte die Sorgfalt für die Unglückliche. Endlich — in der dritten Woche — schlug sie die Augen auf, der Athem kehrte zurück, und das Herz begann zu schlagen. Entsetzlich grauenvoll war der Zustand gewesen, in dem sich Karoline befunden. Während ihrer Todtenstarre hatte sie das vollkommenste Bewußtsein und hörte jedes Wort, das in ihrer Nähe gesprochen wurde. Ist es da ein Wunder, daß sie den Arzt, mit Namen Dr. Meinek, mit Begeisterung als den Retter ihres Lebens pries, der sie — wie sie in ihrem Briefe an den Prinzen sagt — „dem Tode abgekämpft hatte!“ Karoline wurde auch die Gemahlin Dr. Meinek's.

**Das goldene Buch des deutschen Volkes**  
an der Jahrhundertwende, herausgegeben von Julius Bohmeyer, enthält unter den selbstchristlichen Aufzeichnungen auch eine des Kaisers Wilhelm. Er schrieb: „Von Gottes Gnaden ist der König, daher ist er auch nur dem Herrn allein verantwortlich. Er darf seinen Weg und sein Wirken nur unter diesem Gesichtspunkte wählen. Diese furchtbare schwere Verantwortung, die der König für sein Volk trägt, gibt ihm auch noch Anrecht auf eine treue Mitwirkung seiner Unterthanen. Daher muß ein jedermann im Volke von der Ueberzeugung durchdrungen sein, daß er für eine Person mitverantwortlich ist für des Vaterlandes Wohlfahrt. Wilhelm, I. R.“ Der deutsche Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trug folgenden Spruch ein: „Fortitudo in re, suaviter in modo.“ Staatsminister Graf v. Bülow schrieb: „Bestes Ziel der Politik ist, den Einzelnen dahin zu bringen, daß er seinen Egoismus mit Bewußtsein unter die für die Allgemeinheit als nützlich erkannten Zwecke beugt.“ Der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, zeichnete

seinen Namen mit folgenden Worten ein: „Thue recht und scheue niemand; aber wirklich niemand, weder nach oben, noch nach unten.“ General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal schließlich schrieb: „Der überspannte Wert, der jetzt allgemein auf das Wissen gelegt wird, ist ein großes Gemüth für das Können. Es ist daher auch nicht zu verwundern, wenn einmal im Kriege ein Truppenführer den Wald vor Bäumen nicht sieht.“

**Sind wir im Recht?** Eine englische Stimme für die Buren. — Der bekannte Herausgeber der *Reviews*, W. T. Stead, hat in einer eingehenden Darstellung die Frage, ob England im Burenkriege im Recht sei, mit einem unbedingten Nein beantwortet. Mit verblüffender Offenheit beweist der Verfasser, daß seine Landsleute einen Raubzug unternahmen wollten, wie er nicht schlimmer gedacht werden kann. Diese neue Schrift Stead's erscheint, mustergiltig übersetzt, im Laufe der nächsten Woche im deutschvölkischen Verlage „Odn“ zu München 19 und dürfte im Reiche denselben Anklang finden, wie drüben in England, wo in der kurzen Frist von 3 Wochen Tausende und Aber-tausende von Exemplaren verkauft worden sind. Der Preis der Schrift beträgt 60 Pf.

**Spionage-Affaire.** Die beim Wiener Landes-Gerichte seit Monaten anhängige Untersuchung gegen den Reservelieutenant Karl Soria aus Klagenfurt und den Revidenten der Staatsbahnen August Mofetig, die verdächtig sind, Acten und Pläne an eine fremde Macht ausgeliefert zu haben, wird nunmehr rascher von statten gehen, da es gelungen ist, einen flüchtigen Mitschuldigen, den pensionierten Adjunkten Stanislaus v. Przyborowski, zu verhaften. Letzterer soll in dieser Spionage-Affaire eine Hauptrolle spielen, und die Behörden machten alle Anstrengungen, seiner habhaft zu werden; erst jüngst wurde wieder ein Steckbrief gegen ihn veröffentlicht. Man brachte nun in Erfahrung, daß sich Przyborowski in Brüssel aufhalte und auf Grund einer Requisition der Wiener Staatsanwaltschaft, sowie auf Einschreiten des österreichischen Consuls erfolgte vor einigen Tagen seine Verhaftung. Das Auslieferungsvorhaben wurde bereits eingeleitet.

**Die Furcht vor dem Weltuntergange.** In Livorno hätte die Furcht vor dem Weltuntergange fast zu einer Katastrophe geführt. Freitag abends verspürte man dort eine leichte Erschütterung. Diese Thatsache in Verbindung mit den phantastischen Gerüchten über den Weltuntergang rief in der Stadt und in der Umgebung eine wahre Panik hervor. Von der wilden Furcht, die die Bevölkerung packte, kann man sich kaum einen Begriff machen. In einem Nu waren die Straßen und Plätze dicht besetzt, wie an großen Feiertagen. Man schätzt, daß sich mehr als 50.000 Personen im Freien befanden, die in aller Eile ihre Häuser verlassen hatten. Viele Leute trafen Anstalten, die Nacht im Freien zu verbringen. Im Gefängnisse machten die Sträflinge einen Höllenlärm. Im Hospital wollten die Kranken aus den Betten springen. In den Kasernen standen die Truppen marschbereit, um bei etwaigen Unglücksfällen helfend einzugreifen. Auf den Straßen irrten halbnackte Weiber mit den Kindern auf dem Rücken umher und baten flehentlich, man möge die Kirche öffnen, was aber nicht geschah.

**Zulvest-Postkarten.** In den nächsten Wochen erscheint im deutschvölkischen Verlage „Odn“ zu München 19, Romanstraße 9, eine Anzahl vorzüglich gelungener Zulvest-Postkarten, welche zum Theile Gaben Münchner Künstler für die große Münchner Zulvestdarstellung. Der Verlag hat jedoch, da gerade zu Weihnachten große Nachfrage nach nationalen Postkarten herrscht, eine besondere Ausgabe für nationale Kreise veranstaltet und ladet bereits heute zur Bestellung ein.

**Das Ende einer Familientragödie.** George Barker James Cooper-Cooper, der im Jahre 1892 wegen Ermordung seiner Frau in Douglas, Isle of Mann, zu 10jährigem Gefängnis verurtheilt wurde — der Proceß erregte damals großes Aufsehen — ist eben mit Rücksicht der letzten drei Gefängnisjahre freigelassen worden. Er befindet sich nun im Besitz eines Vermögens, das auf 1.000.000 Pfst. (20 Millionen Mark) geschätzt wird. Cooper, dessen Vater schon sehr reich war, heiratete im September 1891 in Chester die Tochter eines anderen reichen Mannes, Miss Edith Cooper. Ein Jahr später fand man die Frau eines Tages in dem Hotel in Douglas, das von dem Ehepaar bewohnt wurde, erstochen auf. James Cooper wurde verhaftet. Er gab bei seiner Verantwortung vor Gericht an, daß er sich eben mit seinem Federmesser die Nägel geschnitten hätte, als plötzlich seine Frau ohnmächtig wurde und auf die

Klinge fiel, wodurch der Tod verursacht wurde. Nach siebenstämmiger Proceß wurde der Angeklagte des Mordes schuldig befunden. Und nun kommt das Merkwürdigste. Nicht bloß der Vater, sondern auch der Schwiegervater des angeblichen Mörders waren vollständig von seiner Unschuld überzeugt, und beide vermachten ihm vor ihrem Tode ihr ganzes Vermögen.

**Die Jagd auf Bauerngüter, das Bauern-erlegen.** Die Auffaugung der bäuerlichen Wirtschaften durch den Großgrundbesitz gieng in den letzten zwei Jahren unheimlich rasch von statten. Am traurigsten sieht es da wohl in den Alpenländern aus. Nur einige Beispiele: Im Gerichtsbezirke Aflenz wurden in neuerer Zeit eine Alpe von 5000 Joch mit einer Weide für 300 Stück Rindvieh und ein angrenzendes Bauerngut von 700 Joch in „Jagdgründe“ verwandelt; die „Höfde-alpe“, die für 200 Stück Vieh Weide gab, wird gleichfalls zur Jagd verwendet; dergleichen die Alpe „Kräuterin“, auf der vor einigen Jahren noch 500 Ochsen weideten, und die „Wachsenegger Alpe“. Im Gerichtsbezirke Schwaz (Tirol) wurden 7 Alpen, im Gerichtsbezirke Zell (Salzburg) 16 Alpen der Viehweide entzogen; so z. B. das Karwendelgebirge, das Hoym- und das westliche Lännengebirge. Fürst Hohenlohe, Fürst Pless, Rothschild, die Grafen Schönfeld, Schaffgölsch, Trauttmanssdorf, Festetics, das Stift Admont, Adel, Jude und Kirche, sie alle wetteifern geradezu im „Bauern-erlegen“. Hirse und Rebe fressen das Gras, das früher tausende von Kindern ernährte, und dort, wo früher zahlreiche Bauern ansäßig waren, haufen heute einige Jäger und Tagelöhner. Das Capital, ob jüdisch, kirchlich oder adelig, verdrängt Menschen und Thiere. Das sind Zustände, daß Gott erbarm! Der Grund und Boden wird nicht mehr zu dem verwendet, wozu er bestimmt ist. Es soll gesät und geerntet werden, damit die Menschen mit Lebensmitteln versorgt werden; statt dessen laufen die Großcapitalisten den Boden an, um sich zu bereichern und die Nahrungskultur zu verdrängen. Mehr denn je seufzt heute die Bevölkerung unter dem feudalen Drucke. Ob Oesterreich überhaupt noch aus dem feudal-clericalen Moraste zu retten ist?

**Der Spass des Telegraphenbeamten.** Der Kampf zwischen England und Transvaal, beziehungsweise die Siege der Buren haben für einen Hamburger Telegraphenbeamten bereits üble Folgen gehabt. Der Beamte hatte die Telegraphenlinie Hamburg—London zu bedienen und ließ kürzlich früh morgens seinen Apparat spielen, um seinen Kollegen in London zwecks Aufnahme mehrerer Telegramme zu wecken. Da der Telegraphenbeamte in London aber recht lange auf sich warten ließ, telegraphierte der Beamte in Hamburg zum Scherz einige Worte, die dem Sinne nach etwa dahin lauten, daß er seinem Kollegen, falls er sich nicht bald melde, einige Buren auf den Hals schicken werde. Diese scherzhafte Bemerkung ist in London sofort verstanden worden, aber in einer Weise, wie es der Beamte gewiß nicht erwartet hatte. Vom Director des Londoner Telegraphenamtes lief sofort eine telegraphische Beschwerde bei der vorgelegten Behörde des Hamburger Telegraphenbeamten ein und die nächste Folge war, daß letzterer einstweilen vom Amte suspendiert wurde.

**Das vierte Centenarium des Muffes.** Genau vor 400 Jahren tauchten zur Zeit der ersten Wintertälte in Venedig die Muffe auf. Sie waren aus Pelz und Seide gefertigt, wie heutzutage, aber der Pelz war innen und die Seide außen. Das Tragen des Muffes blieb bis zum 17. Jahrhundert eine ausschließlich venetianische Sitte und erst von da an verbreitete sie sich im übrigen Europa.

**Der Krieg und die Mode in London.** Unter den Modedamen Londons macht sich in auffallender Weise die Tendenz bemerkbar, der Kriegsstimmung auch in ihrer Kleidung Ausdruck zu geben. Schon vor Beginn des Krieges war Scharlachroth die „fashionable“ Farbe der Damen, aber jetzt ist ein noch schreienderes Roth die Farbe des Tages geworden. Es gibt natürlich verschiedene Farbennuancen des Roth. Am meisten „smart“ ist das volle Peeresroth, das auch ganz natürlich wirkt. Man bemüht sich eben nach Kräften, die Toilette den Regimentern, die diese Farbe tragen, anzupassen. Geht getragen wird auch das Husarenroth, das der Automobilsfarbe gleichkommt, einen „Schimmer von Portwein und rothen Rüben hat“. Das Jägerroth ist leuchtend und steht nicht jedem, besonders nicht jeder Londoner Dame. Auf dem Lande hat es einen viel wärmeren Ton. Besonders wird es in Cheviots getragen. Als sehr „chic“ gilt ein Costüm in Husarenroth mit einem bordeaux-



rothen Schimmer, besetzt mit Streifen aus grauem, blattartig geschnittenem Tuche, die mit bordeauxroth eingefasst sind. Der Rock ist tunikaartig drapirt und mehrmals mit der Maschine durchgesteppt, um den Abschluss zu markieren. Krage und Aufschläge sind von grauem Sammet. Zu dieser „smarten“ Toilette wird ein Sammitbut mit Federkielen in den verschiedensten Farben getragen.

**Woher die kleinen Kinder kommen,** erzählt in reizend poetischer Weise der Volks Glaube der Miaotse, der Ureinwohner der Provinz Kanton in China. Die Seelen der Ungeborenen blühen danach als wunderbare Blumen in einem großen Garten, über welchen die „Blumenahnen“, der Blumengroßvater und die Blumengroßmutter herrschen. Wenn ein Menschenkind die Augen zum Lichte öffnen soll, küßt die Blumengroßmutter eine der zierlichen Blüten, die Seele schwebt heraus und zieht in den kleinen Menschenkörper, der von nun an ihre Wohnung bildet. Wenn ein Elternpaar umsonst auf kleine Hausgenossen wartet, übt es darum das „Kausa“, d. h. das „Blumenarbeiten“. In einen Korb wird ein großes Stück weißes Papier gelegt, das die Blumenahnen, „Fatumo“, vorstellen soll. Den Korb tragen die Eltern zum Priester, dem man ein Opfer an Hühnern und Schweinen bringt. Das Opfer stimmt den Blumengroßvater gnädig und er schickt den Eltern auf Erden ein Blümchen aus seinem Garten zu.

**Die Mutterliebe der Spinne** hat unlängst ein englischer Naturforscher Fr. Rowbotham zu constatieren Gelegenheit gehabt. Er erzählt darüber in einer Fachzeitschrift folgende interessante Einzelheiten: Eines Tages klopfte er ganz zufällig mit seinem Spazierstock ein Stück Kalk von einer Mauer los und warf es heftig zu Boden. Unmittelbar darauf bemerkte er, wie eine weibliche Spinne auf diesem Stück Kalk die krampfhaftesten Bemühungen machte, um ihre Eier gegen den Feind zu schützen. Der Gelehrte, welchen die Sache anfieng zu interessieren, nahm nunmehr behutsam die Eier von der Mutter fort und legte sie etwas abseits. Sofort wurde die Spinne unruhig und schickte sich an, die Eier zu suchen. Nachdem sie sich eine Zeit lang mit diesen vergeblichen Versuchen gequält hatte, legte Rowbotham die Eier wieder unmittelbar in die Nähe der Mutter. Und nun war es für ihn ebenso sonderbar wie interessant, welche ein eingehendes Examen die Spinne anstellte, um sich zu vergewissern, ob es auch wirklich ihre Eier seien. Zuerst erkannte sie dieselben nicht und entfernte sich anscheinend mit Widerwillen, dann aber kehrte sie wieder zurück, prüfte sie eingehender und, anscheinend zufrieden mit dem Ausfall des Examens, nahm sie die Eier sofort wieder ängstlich in ihren mütterlichen Schutz. Als der Abend herangenah war und der Naturforscher sich wieder an die Stelle begab, wo sich vor einigen Stunden das rührende Familienidyll abgespielt hatte, bemerkte er, daß die Spinne ihre Eier unter ein dürres Blatt verborgen hatte, um sie vor wiederholten derartigen Angriffen sicherzustellen.

## Zwei Märchen.

Alexander Engel im „Deutschen Michel“.

### Die geheilte Prinzessin.

Es war einmal — verzeihen Sie, meine Herrschaften, den abgebrauchten Anfang — vor uralten Zeiten, da lebte in einem großen Lande, welches heute weder die Buben im Gymnasium, noch die Mädchen im Pensionat zu lernen brauchen, eine kleine Prinzessin, die ihrem greisen Vater viel Kummer bereitete. Dieses hochgeborene Wesen behauptete nämlich mit männlicher Entschlossenheit, daß es nicht heiraten wolle. Man führte sie in jedem Carneval — schon damals gab es eine Saison der Narrheit — auf alle möglichen Wälle, die im ganzen Lande arrangiert wurden. Vergeltens, die Caprije war aus dem reizenden Köpchen der blonden Dame nicht herauszutreiben, mochte man thun, was man wollte. Der eine Freier besaß in ihren Augen keinen Geist, der andere hatte nicht jene Selbständigkeit, die ihr mangelte und welche sie daher von ihm forderte, des dritten Bildung erschien ihr zu lüdenhaft und der vierte gefiel ihr nicht, weil er zu vollkommen war. Alles staunte, woher sie die vielen Körbe nahm, die sie in so zahlreicher Weise an jedermann vertheilte.

Da kam eines schönen Tages ein Zauberer in die Stadt. Der König ließ ihn in seiner Bedrängnis sogleich zu sich rufen und erzählte ihm sein Leid. „Wenn Sie keine anderen Schmerzen haben, so kann Ihnen leicht geholfen werden“, er-

widerte, ohne Beachtung der Hofetikette, das merkwürdige Individuum. Ein Mensch, der die Zauberei als Profession betreibt, darf sich das erlauben. Er erklärte sich bereit, noch am selben Tage das Experiment zu vollführen; mit seiner Hilfe werde die Königstochter einem beliebigen Manne ihre theure Hand reichen. Der Herrscher entgegnete in höchster Freude, daß ihm die gewählte Persönlichkeit gleichgiltig sei, daß er gerne jeden Kunz zum Schwiegerjohn nehme — seine Tochter solle den Betreffenden nur heiraten. Es wurde ein bestimmter Betrag als Preis ausgesetzt — schon damals ließen sich die Heiratsvermittler hohe Procente bezahlen — falls das Wagnis gelingen sollte.

Der Agent für ehescheue Mädchen wählte den häßlichsten, beschränktesten, gemüthlosesten Kerl der ganzen Umgebung, verschah ihn mit mysteriösen Weisungen und schickte ihn zur Königstochter. Dieselbe saß auf einem Sofa und las gerade einen Roman. Sie gähnte herzlich bei der Lectüre — schon damals schrieben die Schriftsteller so langweilige Sachen. Der gewappnete Freier trat ins Zimmer und sagte „Guten Tag“. Sehr kalt erwiderte sie seinen Gruß. „Heute ist ein merkwürdiges Wetter draußen“, bemerkte das Ungethüm mit blasierter Miene. Schon damals waren die jungen Leute so geistreich wie heute. „Ja, was wünschen Sie denn eigentlich von mir, und wer sind Sie?“ fragte ihn barsch die Prinzessin. „Ich bitte um Ihre Hand; ich bin der Geliebte Ihrer Nivalin, Prinzessin Trevali!“

Ein trotziger Blick aus ihren Augen traf ihn, ihre eifersüchtigen Blicke verschlangen seine ganze Gestalt, und eine Secunde später sank sie mit einem Freudenschrei in seine Arme. . . Die Geschichte ereignete sich in längst verrauchten Zeiten. Welches Glück, daß sich die Frauennatur seither so verändert hat!

### Amor vor Gericht.

Setzen Sie sich auf die Anklagebank!

Ich bin so frei, Herr Richter.

Und nun beantworten Sie meine Fragen: Gestern stürzte sich ein armes Mädchen, das Ihre Pfeile vor einem Monat getroffen hatten, ins Wasser. Sind Sie schuld an diesem Mord?

Ja, Herr Richter. Es war die blonde Alma mit den träumerischen Augen, dem seidenlockigen Haar und den fußgeschwellten Lippen. Sie versank in den verliebten Fluten der blauen Donau. . .

Nennen Sie mir einen mildernden Umstand — Sie wissen keinen? Im Mai des vorigen Jahres verführten Sie ein stolzes Kind im Walde.

Das war im Juni, Herr Richter.

Sie verwechseln sie mit einer andern; das war im Mai.

Ja, im Mai. . . Die schlanke Mathilde; ihr zu Liebe strahlte die Sonne heller, ihr zu Liebe blühte die Rose schneller, ihr zu Liebe läuteten die Mäigeldchen so still, so fromm. Sie heiratete den. . . den anderen.

Was können Sie zu Ihrer Entlastung anführen? — Sie sind abermals schuldig. Und nun erinnern Sie sich gefälligst an Albert, der zehnmal liebte und dreißig Frauen betrog.

Zweiunddreißig, Herr Richter. Er hieß auch nicht Albert, sondern Robert.

So, das ist ein neuer Fall! Dann sind wir Ihnen ja auf die Spur eines neuen Verbrechens gekommen. Sprechen Sie, verteidigen Sie sich!

Ja, ich bin schuldig, schuldig an allem. Ich lenkte alle Verführer, Schmeichler, Lannhäuser und Schmetterlinge. Die Schwüre und Seufzer, die Lachenden und Thränenblicke sind meine Erfindung. Ich bin schuld an der pendelnden Beweglichkeit der Frauenseele, an den Wellenherzen und Windgemüthern der Männer.

Und gar kein mildernder Umstand spricht für Dich, reumüthiger Dieb und aufrichtiger Betrüger? Vielleicht ein kleiner mildernder Umstand. . . Sprich!

Gestern hat ein Millionär ein holdes Mädchen, deren einziger Reichtum ihr Herz, aus Liebe geheiratet.

Komm in meine Arme, allerliebster. . . Das heißt (der Richter besinnt sich auf seine Würde) alle Ihre Vergehen seien Ihnen verziehen, Herr Amor. . . Man setze den Angeklagten wieder auf freien Fuß.

## Schriftthum.

**Hofsch's Neuester Unterlags-Kalender für das Jahr 1900.** Wieder liegt uns dieser Unterlags-Kalender in den verschiedensten Ausgaben vor. Hofsch's Unterlags-Kalender haben sich so gut eingelebt, daß sie einer Empfehlung unsererseits nicht mehr bedürfen. Wozu daher die vielen Worte. Alles Gute empfiehlt sich von selbst. Jedermann, der Hofsch's Unterlags-Kalender, die sogenannten Glücksklee-Unterlags-Kalender, welchen Namen sie nach der Schutzmarke ein „vierblättriges Kleeblatt“ tragen, in Verwendung hat, empfiehlt sie als die beste Unterlage weiter. Sie haben gegen andere Unterlags-Kalender manches, ja vieles voraus, das sie gesucht und beliebt macht. Auf die verschiedenen Ausgaben näher einzugehen verbietet unser Raum. Wir empfehlen daher allen denjenigen, die sich für Hofsch's Unterlags-Kalender interessieren, sich direct an den Verlag k. k. priv. Hofsch-Unterlags-Kalender Rainer Hofsch, Neutitschein, zu wenden, von wo aus sie Prospekte kostenlos zugesendet erhalten.

**Die Geheimnisse der Falschspieler,** die Kunst in allen Spielen zu gewinnen — unter diesem Titel erscheint in den nächsten Tagen von dem Sachverständigen im Harmlosenproceß M. Hermann ein Büchlein mit Illustrationen zum Preise von 60 Pf., das berechtigt sein dürfte, Aufsehen zu erregen. Jede Buchhandlung, sowie die Verlagbuchhandlung Rich. Eckstein Nachf., Berlin W. 57, Bülowstr. 51, nimmt schon heute gegen Einsendung von 60 Pf. Bestellungen entgegen. Wer die Kniffe der Falschspieler kennen lernen will, darf nicht versäumen, dieses Buch zu lesen.

Das in München erscheinende, auf radical nationalem Boden stehende Kampfbüchlein „Odin“ bringt in seiner 33. Nummer folgenden Inhalt: An die Buren! (Gedicht). — Geheilte Zustimmung. — Eine Gegenrede. — Der englische Raubkrieg. — Aus dem Kampfe. — Zur Los von Rom-Bewegung. — Schriftthum. — Aufruf: Blätter für die Bühnenspiele. — Ulrich Huttenbund. — Aus dem deutsch-bölkischen Vereine „Odin“. — Briefkasten. — Aufruf an die Mitarbeiter. — Für die Buren. — Unterem Strich: Epistel an das deutsche Volk. — Beilage für reichsdeutsche Leser: Was uns Noth thut. — Probe-Nummern sind jederzeit durch die Geschäftsstelle, München 19, Romanstraße 9, zu beziehen. Der Jahresbezugspreis beträgt fl. 2.50 bei freier Zusendung.

**Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 46.** Die Stiefmutter. Von Jenny Hirsch. — Offener Brief an Fräulein Mathilde Müller, Verfasserin des Artikels „Die Erziehlerin“. Von Ujbold. — Fragen und Antworten. — Correspondenz der Redaction. — Graphologischer Briefkasten. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Album der Poesie: Spottvögelein. Von Eberhard R. v. Weittenbiller. — Literatur. — Räthsel-Zeitung. — Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Rescha. Eine Bauerngeschichte aus Untersteiermark von Julius Sprutschel. — Feuilleton: Meine einzige Intrigue während meiner Bühnencarriere. Von Professorin G. Bruckner. — Kleine Theaterplaudereien. Von Benjamin Schier. — Inserate. — Preis halbjährig 2 fl. 50 kr.

Die „Evangelische Kirchenzeitung für Oesterreich“, herausgegeben von Dr. theol. Arthur Schmidt, evang. Pfarrer in Völs (Osterr. Schlesien), die gegenwärtig im 16. Jahrgange erscheint, vertritt mit Entschiedenheit deutsch-protestantische Interessen. Die Kirchenzeitung bringt regelmäßig Aufsätze anregenden Inhaltes, zusammenfassende Berichte über die Uebertreibungsbewegung, Nachrichten aus der evangelischen Kirche Oesterreichs und aus dem Auslande, verschiedene Mittheilungen, Gedichte, Bücherbesprechungen, Ankündigungen u. dgl.

Das Blatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Bezugspreis ganzjährig 3 fl. halbjährig 1 fl. 50 kr. Bestellungen sind an die Schriftleitung zu richten, die auf Verlangen auch a Probenummern versendet.

Eine moderne Zeitung. Die reichhaltigste und bedeutendste Revue in deutscher Sprache ist unstreitig die Wiener Wochenschrift „Die Zeit“. Die besten Federn des In- und Auslandes zählen zu ihren Mitarbeitern und alle actuellen Fragen in Politik, Volkswirtschaft, Wissenschaft und Künste werden durch gediegene, anregende Artikel behandelt. Sogestaltet ist „Die Zeit“ eine Fundgrube der Belehrung und Unterhaltung für diejenigen geworden, welche über alle Zeitfragen in vollständig unabhängiger Weise orientiert sein wollen. Die Lectüre der „Zeit“ können wir jedermann auf das angelegentlichste empfehlen. Probenummer ist durch jede Buchhandlung und durch die Verwaltungen der „Zeit“: Wien, IX/3, Günthergasse 1, erhältlich.

„Der österreichische Protestant“ erscheint in Klagenfurt monatlich zweimal und kostet ganzjährig 3 fl. Derselbe ist das älteste Organ der Evangelischen in Oesterreich und seit seinem Bestehen unabhängig und in freisinniger Weise geleitet.



„Schule und Haus.“ Soeben erscheint von dieser bekannten Elternzeitung das 11. Heft des 16. Jahrganges. Wir machen unsere geehrten Leser auf diese Erziehungsblätter besonders aufmerksam, weil sie hauptsächlich einem dringenden Bedürfnisse entgegenkommen, indem sie gesunde Erziehungsgrundsätze in die deutsche Familie zu verpflanzen trachten, den Eltern in allen Erziehungs- und Unterrichtsfragen mit Rath und That an die Hand gehen und eine gewissenhafte Kinderpflege zum Gemeingute des Volkes machen wollen. Der Preis — 2 fl. ganzjährig für 12 hübsch ausgestattete Hefte — muß als sehr gering bezeichnet werden. Die Verwaltung — Wien, III/1, Streickerstraße 10 — versendet auf Verlangen Hefte zur Ansicht an jedermann kostenfrei.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus, ein neu erscheinendes, in satirischem Tone und actuell gehaltenes Kampfbblatt, das sich die scharfe Kritik aller politischen, volkswirtschaftlichen, künstlerischen und socialen Vorkommnisse zur Aufgabe macht, enthält in seiner dreißigsten Nummer (Mitte November), die nach der Confiscation in neuer Auflage erschienen ist: Szepanowski und Ofenheim. — Auf Anfragen aus Böhmen. — Der vorgehobene Graf Clary (theilweise confisciert). — Interpellation der Abgeordneten Kronawetter und Genossen wegen Confiscation der vorliegenden Nummer der „Fackel“ (mit Wiebergabe der confiscierten Stellen) — Herr Fald. — Medicinisches Kland. — Die Duse. — Eine „Freie Bühne“. — Die „Larnopoler Moral“ außerhalb Galiziens. — Der Conflict mit Montenegro. — Die Weltuntergangsschwärze. — Antworten des Herausgebers (Auskunft über den Aufenthalt König Alexanders; Herrn v. Kalay; Protest der Theaterleute; Das neue philharmonische Orchester; Jubicelle Classenlotterie; Nonnenpflegerinnen; Englische Stoffe aus Brünn; Einem Kuli; Einem Freidenker; Einem Philister etc.) — „Die Fackel“ erscheint 3mal im Monat, im Umfange von 16 bis 32 Seiten Octavformat. — Preis der einzelnen Nummer 10 kr. — Abonnement April bis December fl. 2.25. — (Für Deutschland Mark 4.50, für die Länder des Weltpostvereines Mark 5.25). — Man abonniert bei der Geschäftsstelle der „Fackel“: Verlagsbuchdruckerei Moriz Frisch, Wien, I., Bauernmarkt 3.

Von „Oesterreich's Illustrierte Zeitung“ (per Heft 20 Kr.) ist soeben das dritte Heft erschienen. Dasselbe ist gleich den beiden vorhergegangenen Heften mit prachtvollen Illustrationen sowohl in Schwarz- als Farbendruck wieder reich ausgestattet. Eine hervorragende Reproduction ist diesmal die Kunstbeilage „Schlacht bei Lissa“ vom Marinemaler Alex. Kircher, welche allgemeinen Interesse erregen wird. Außerdem enthält auch dieses Heft neben den beiden so spannenden Romanen zwei höchst interessante Novellen, sowie Gedichte und verschiedenartige gebiegene Aufsätze. — Probenummern durch die Expedition: Wien, VI., Barnabitenstraße Nr. 7, sowie auch in allen Buchhandlungen zu haben.

**FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.**

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star-Linie“ in Antwerpen. Der Postdampfer „Aragonia“ der „Red Star-Linie“ in Antwerpen, ist laut Telegramm am 23. November wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

**Gingesendet.**

**Neu!** Auf der Wiener Kochkunst-Ausstellung prämiirt 1899

**Neu!** Mit vielen Illustrationen u. farbigen Tafeln.

**Prämiirt mit der Goldenen Medaille.**

**Mein Kochbuch**

von Lotti Richter, Wien.

Reich illustriert Preis fl. 2.40 geb. fl. 3.—

Jeder Hausfrau und Köchin bestens empfehlenswert. Reichhaltig, zuverlässig, sparsam.

Zu haben in allen Buchhandlungen. Verlag von: **Ulr. Mosor's Buchh. in Graz.**

**Oeffentliche Erklärung!**

Die gefertigte Porträt-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichst geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 7 fl. 50 kr. als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

**ein Porträt in Lebensgröße (Brustbild)**

in prachtvollen, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist. Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss die höchste Überraschung u. d. entzückt sein wird. Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigen Preise gegen Nachnahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegengenommen von der


**Porträt-Kunst-Anstalt „KOSMOS“**  
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Ähnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

**Neuestes!**  
**Das Freiheitslied der Buren**

Tonweise von G. S. de Villiers.  
Eingerichtet vom Kapellmeister **Emil Kaiser** für  
Klavier 45 kr.  
1 Singstimme mit Klavierbegleitung 45 "  
Zither 35 "  
Männerchor (Partitur) 35 "  
Einzeln Singstimmen 10 "  
Bei Versandt in die Provinz um 5 Kreuzer, eingeschrieben 15 Kreuzer mehr.  
Selbstverlag der „Ostdeutschen Rundschau“.  
Erhältlich in allen größeren Musikalienhandlungen und der Verwaltung der „Ostdeutschen Rundschau“.

**BRÁZAY'scher FRANZBRANNTWEIN**



Preis einer grossen Flasche 1 Krone 80 Heller.  
Preis einer kleinen Flasche 1 Krone.  
Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Weiterberühmtes und altbewährtes Hausmittel bei **Gicht, Rheuma, Migraine, Augenkatarrh und Diphtheritis**; ferner bei **Halsschmerzen** und zur Stärkung des Haarbodens; Franzbranntwein wird ganz besonders von ärztlichen Capacitäten als Massagekur von unübertroffener Wirkung empfohlen und auch als Zahnreinigungsmittel mit dem besten Erfolg angewendet.

Franzbranntwein soll also in keinem Haushalte fehlen. Gebrauchsanweisung wird jeder Flasche beigelegt. Fabrik und **Versand-Depôt Budapest.** Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Welt-richtungen. 4411-26  
In **CILLI** bei Herren **Traun & Stiger.**

**Zur Uebernahme und Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten**

empfiehlt sich die

**Vereins-Buchdruckerei „Celeja“**

Rathhausgasse 5 Cilli, Rathhausgasse 5.

Besteingerichtete Buchbinderei.

Verlag der „Deutschen Wacht“



### Vor Ankauf wird gewarnt! Verloren

wurde am 28. November vormittags auf dem Wege von der Stadt zur Josefikirche und zurück eine **goldene Damenuhr sammt solcher Kette u. Anhängsel** (Deckel der Uhr mit Monogramm). Gegen hohe Belohnung abzugeben Cilli, Grabengasse Nr. 3, I. Stock. 4343-97

**W**enn Jemand eine Forderung an mich zu stellen hat, so ersuche bis längstens 5. December sich zu melden.

4446 Hans Michelitsch.

**Gasthaus mit Greislerei**  
langjähriger Bestand, in der Nähe eines grösseren Marktes (Untersteiermarks), angrenzend eines Kohlenwerkes, welches im besten Betrieb, wird auf Rechnung oder in Pacht vergeben. Auch dazu gehörige Mühle, Säge und Grundstücke sind zu haben. — Interessenten wollen sich an die Verwaltung dieses Blattes wenden.  
4439-96

### Warnung!

Gebe hiemit bekannt, das ich für **Agnes Kovač** weder etwas zahle, noch für sie gutstehe.

4435-96 Marie Grobelnik  
Besitzerin in Hochenegg Nr. 40.

### Die Stelle des verrechnenden Kellner's

im Einkehrgasthause „Zur Post“ in Missling ist mit 1. Jänner 1900 zu besetzen. Nur tüchtige, solide und cautionsfähige Männer wollen ihre Zuschriften an **Raimund Jaklin** in Missling richten.  
4429-96

### Grossartiges Weihnachts-Geschenk!

Practisch und elegant! Passend für jede Gelegenheit!  
1 prachtvolle goldim. Uhr mit 2jähriger Garantie, 1 Kette, 1 Paar Ohrringe, Dabél-Gold, sehr elegant, 3 Jahrg. Garantie, 1 hoch-elegante Damen-Basennadel, 2 prachtvolle Ringe, wie echt, 3 Chemisettknöpfe, Simili-Brillant, 2 Patent-Goldin-Manschettenknöpfe, 2 Patent-Goldin-Kragenknöpfe, 1 hochelegante Kravattennadel, 1 sehr elegantes Notizbuch, Kalender für 1900, 1 Schreibgarnitur, enthaltend 30 Gegenstände, 1 Briefsteller, 5 hochelegante Gratulationskarten, 1 Centimetermaass, 1 Zollstock, 1 Leder-Portemonnaie, 1 elegante Cigarrentasche, 1 elegante Cigarrenspitze, 1 eleg. Federmesser, 3 wohlriechende Toiletteseifen, im Carton noch 50 für jeden Haushalt unentbehrliche Gegenstände gratis! Alle die obengenannten 110 Gegenstände für nur Mk. 3.90 zu beziehen gegen vorherige Ein-sendung des Betrages oder per Nachnahme durch das **American Central Depo J. L. Scheier, Dresden, Gutzkowstrasse Nr. 4.** — Wenn Sie sich von der Reellität der Ware überzeugt haben, werden Sie dieselbe allen Ihren Bekannten empfehlen! Für unpassendes wird das Geld retourniert.  
4383-98

**Wer will 400 Mark** garantirt monatl. leicht, ehrl. und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Exped. K. F. Wojtan, Leipzig-Lindenau. 4289-27

### Bismarck- Postkarten

empfiehlt Wiederverkäufern, Vereinen, deutschen Tischgesellschaften (nicht unter 50 Stück) die **Vereinsbuchdruckerei „Coleja“**

## HOTEL ELEFANT.

### Samstag den 2. December 1899

# Elite-Concert

ausgeführt von der Cillier Stadt-Kapelle  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **ADOLF DIESSL.**  
Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 25 kr.  
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
Achtungsvoll  
**Carl Schmidt,**  
Hotelier.

## Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze ergriffen über den unersetzlichen Verlust unseres theuren, vielgeliebten Sohnes, bezw. Bruders, des Herrn

# Ludwig Walzer

sind wir ausser Stande, jedem einzelnen unseren Dank abzustatten. Wir bitten daher alle, für die vielen Beweise inniger Theilnahme an unserem herben Verluste, die uns einigermaßen Trost gewährten in diesen schweren Tagen, für die prächtigen Kranzspenden, sowie für die ehrende Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseren herzlichsten, tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

4445

### Deutschvölkische!!

treffen sich in **Graz** in der Frühstückstube des **Oskar Heinzel**, Schmidgasse 12. Ausschank von bekannten guten Bieren: **Original Deutsch-Pilsner**, alle Arten **Reininghauser, Gösser Original Kulmbacher, Budweiserbiere** und echten Weinen, sowie Selch- u. Würstwaaren und Delikatessen in grosser Auswahl aller Art. — Provinz-Aufträge werden bestens ausgeführt.  
4443-14

### Postkarten- Album.

Verlange kostenlos reich illustriertes Preisbuch über **Hosch's Postkarten-Albuns** von der Verlagsbuchhandlung **Rainer Hosch, Neutitschein.** **Hosch's Postkarten-Albuns** haben anerkannt die besten Einlage-Kartons, sind in Original-Skytogen, Original-Leinen- und hochfeinen Glanzlederbinden zu haben.



### Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und Kehlkopf-Leidende

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleidn, selbst das hartnäckigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke den **Thee für chronische Lungen- und Halskranke von A. Wolffsky.** Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die grosse Heilkraft dieses Thee's. Ein Packet, für 2 Tage reichend, 75 kr. Brochüre gratis. Nur echt zu haben bei **A. Wolffsky, Berlin, N, Weissenburgstrasse 79.**  
4406-5

### Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

### Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Cigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik

**J. H. Heller in Bern (Schweiz).**  
Nur direkter Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franko.  
Bedeutende Preisermässigung.

**Wiener Illustrirte Frauen-Zeitung**, reichhaltigstes und billigstes Familien- und Modejournal. Verlag der Buchhandlung M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstrasse 5. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Jede Nummer bringt einen Schnittmusterbogen, resp. ein colorirtes Modebild. Preis vierteljährig 90 kr., einzelne Hefte 15 kr. — Den Abonnenten werden ausser dem reichen Inhalt des Blattes noch zwei sehr werthvolle Beneficien geboten: 1. Schnitte nach Mass von allen dort erschienenen Toiletten und 2. persönlich und direct adressirte Ansichtskarten aus allen grösseren Städten der Welt.

## Suche

für mein Gasthaus sammt Fleischhauerei vis-à-vis der Landwehrkaserne einen tüchtigen verrechnenden  
**Wirt u Fleischhauer.**  
Eventuell auch zu verpachten.  
**Josef Rebeuscheck.**

### Hosch's Unterlags-Kalender

auf Löschcarton für 1900.  
Anerkannt als die besten Unterlags-Kalender. — Preis fl. 1.50, fl. 1.60 und aufwärts.  
**Hosch's Block-Kalender** mit feinsten Chromo-Rückwand von 25 kr. bis 60 kr.  
**Hosch's Postkarten-Albuns.** Vorräthig oder zu beziehen durch jede Buch- oder Papierhandlung. Im Falle keine solche bekannt ist, wende man sich direct an die Verlagsbuchhandlung. Prospective durch dieselbe überallhin kostenlos und portofrei. Wiederverkäufer gesucht.  
Verlag k. u. k. a. pr. Unterlags-Kalender **Rainer Hosch, Neutitschein.**



### Südmark-Zahnstocher

in Paketen zu 5, 8, 40 u. 50 kr. zu haben bei  
**Fritz Rasch, Cilli.**

### 20 fürstliche Hofhaltungen

beziehen seit 27 Jahren ihren **Kaffee** von mir.  
Ausserdem **40 000 Kunden.**  
Offerte unverzollt in Beuteln von 4 1/2 kg netto, franco dort roh gebrannt  
**Santos, kräftig** .... fl. 2.80 4.18  
**Campinas, edel** .... „ 3.14 4.47  
**Moooa, afrik.** .... „ 3.14 4.47  
**Caravellos, fein** .... „ 3.71 5.04  
Preisliste über alle Sorten, auch über Thee, gratis und franco.  
**C. H. Waldow**  
Hoflieferant  
Hamburg, An der Alster 29.



### Kleine deutsche Lieder-Sammlung

empfiehlt Vereinen, Tischrunden, bei Partic-abnahme (nicht unter 20 Stück) die **Vereinsbuchdruckerei „Coleja“** in Cilli.

### Richter's Unter-Steinbankasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbankasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Schutzmarke **Anter** an. Sie sind zum Preise von 35 kr. bis 5 fl. und höher vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften. Illustrierte Preislisten senden auf Wunsch  
**F. Ad. Richter & Cie.**  
Gasse Hertz. ungar. l. u. l. priv.  
Steinbauhahnen-Fabrik  
Wien, I. Ridelungengasse 4.

### Südmark- Cigarrenspitzen

empfiehlt  
**Georg Adler,**  
Cilli, Hauptplatz 5.  
Preis: 100 Stück 70 kr.  
12 Stück 10 kr.